

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 98 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustrogen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 31

Montag, am 7. Februar 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Ein Tag wie im Frühling war der gestrige erste Februar-Sonntag. Sonne vom Morgen bis zum Abend, milde Luft und wenig Wind. Der Mantel wurde zu schwer und warm, wenn man spazieren ging. Die Wege sind im allgemeinen auch schon recht abgetrocknet, und die Bäume treiben mächtig; die Röhchen glänzen an den Zweigen. Es will blühen und ist doch noch zu zettig, denn mancher Frosttag wird noch kommen, ehe der Frühling endgültig seine Herrschaft antritt. Wer wollte bei solchem Wetter zu Haus bleiben. Es war daher auch diesmal der Spaziergängerverkehr in die Umgebung recht stark, während nach dem Gebirge gegen sonst nur eine kleine Zahl fuhr. Umgekehrt war die Straße allerdings stark belegt. Die Teilnehmer an der Winterprüfungsfahrt, die in Altenberg ausgetragen wurde, fuhrten nachmittags wieder heimwärts und benutzten zu einem großen Teile die Reichsstraße Zinnwald—Dresden zur Heimfahrt. Züge und Omnibusse waren allerdings nur schwach besetzt. In den Gärten beginnt langsam schon die Arbeit wieder, nur auf der Talperre herrschte noch vollste Ruhe. Sie ist noch voll gefüllt, ist ja auch der Zufluß immer noch ziemlich stark. Und in 8 Tagen — vielleicht haben wir dann wieder Schnee. Es ist ja der Sonntag, an dem im Vorjahr in Altenberg die deutschen Skimeisterchaften ausgetragen wurden.

— Gendarmerie-Hauptwachmeister Stöbel vom hiesigen Gendarmerieposten ist unter dem 1. Februar zur Gebeimen Staatspolizei versetzt worden.

**Dippoldiswalde.** Dem Reigen der Faschingsveranstaltungen hat hier die Schale Kameradschaft der Deutschen Kälterkammer am vergangenen Sonnabend eröffnet mit einem Kostümfest, dem sie den Titel „Tanz zur Hölle“ gab. Es war dem großen Schützenhaus durch quer gezogenen roten Papierbänder die Höhe genommen, die Theaterbühne mit einem ewig brodelnden „Feuer“ ganz zum Hölle gemacht worden. Trotz der Beteiligung, es schien jeder sich auch gern einmal in der Hölle aufhalten zu wollen. Die Zahl der Kostümierten war nicht besonders groß, doch waren einige recht originelle Kostüme darunter. In der Hauptrolle wurde gelangt, doch wurden auch mehrere Vorträge gehalten. Große Freude bereitete vielen, daß der Kameradschaftsführer auch einige der Anwesenden über dem Höllefeuer „schmoren“ ließ, er mußte dann freilich selbst noch daran glauben. Es tat ja nicht weh, vielleicht haben sogar die Zuschauer mehr Schmerzen an ihrem Inneren gehabt. Die Kameradschaft kann wieder einen wohlgeleiteten Abend buchen.

**Oberhäslich.** In der Kurve bei der Leichmühle trug sich gestern vormittag gegen 1/10 Uhr wieder einmal ein Unfall zu, der mit einem kühlen Bad im Teiche endete. Eine Anzahl junger Leute kam auf Motorrädern von Dresden her gefahren. Einer von ihnen, der noch einen Beifahrer auf dem Rade hatte, fuhr auf einen jenseits der Straße liegenden Kieshaufen auf und beide stürzten samt Rad in kühnem Hochsprung ins Wasser. Sie konnten schwimmen und waren bald wieder auf dem Trocknen, mußten aber dann mit der Heimfahrt warten, bis von den Kameraden trockene Kleidungsstücke aus Dresden herbeigeschafft worden waren.

**Höckendorf.** Drei Monate nach seinem 95. Geburtstag verchied am frühen Morgen des gestrigen Sonntages unser ältester Einwohner, der Privatrat Gustav Wilhelm Bornmann, nach kurzem Krankenlager. Bis vor kurzem war er geistig und körperlich noch beispiellos reg, in Haus und Hof legte er hier und da mit Hand an und die Tagesgespräche verfolgte er an Hand der Zeitung noch eifrig. Als er zu seinem 95. Geburtstag u. a. auch von dem Männergesangsverein „Eintocht“ Höckendorf, den er Jahrzehnte lang leitete, durch ein Ständchen geehrt wurde, hielt er noch eine stammende Ansprache, die seine echt deutsche Gesinnung und Treue zum deutschen Volk zum Ausdruck brachte. Vielen Sängern traten vor Ergriffenheit die Tränen in die Augen. Seit Jahren ist er treuer Anhänger des Nationalsozialismus. Eine große Freude war es für ihn, als sein Sohn und seine Enkel schon in der Kampfzeit der NSDAP beitraten und sich aktiv beteiligten. Wenn damals im Gute seines Sohnes, das er 40 Jahre lang selbst bewirtschaftet hat, eine Abteilung SA-Bereitschaft zu liegen kam, richtete er für sie ein Strohlager her und ließ dann meist die ganze Nacht mit auf und unterteilt sie mit Schilderungen seiner früheren Kriegserlebnisse. Er war Kriegsveteran von 1894 und 1896. Als er 1896 in der Schlacht bei Königgrätz verwundet wurde (Oberarmbruch), kam er mit unversehrten Verwundeten Reichspräsidenten v. Hindenburg in ein Lazarett zu liegen.

**Höckendorf.** Aufgehoben wurden der Maurer Kurt Reinhard Weidbrodt aus Höckendorf mit der Hausangestellten Hilma Erna Zimmermann aus Ruppenborn.

**Johnsbach.** Der Männergesangsverein „Sängertanz“ hielt am Donnerstag seine Hauptversammlung ab. Der vom Schriftführer W. Jönckens vorgetragene Jahresbericht zeigte eine rege Tätigkeit im Verein, mehrfach trat man vor die Öffentlichkeit, unterhielt Partei und Kirche bei besonderen Anlässen durch Liedvor-

## Altenberg — ein Erfolg für Sachsen

Die Kraftfahrzeug-Winterprüfungsfahrt ging zu Ende

Die Kraftfahrzeug-Winterprüfungsfahrt ist zu Ende. Sie hat ihren Zweck auf das Beste erfüllt, dank dem Gelände, das im Erzgebirge zur Verfügung stand. Und so steht, nach den Worten des Korpsführers Hübnein, zu erwarten, daß diese wichtige Prüfung von Fahrer und Fahrzeug auch im kommenden Jahr wieder im Erzgebirge zur Durchführung kommt. Daß die Kraftfahrzeug-Winterprüfungsfahrt nicht nur ein Erfolg schlechthin, sondern auch ein Erfolg für Sachsen wurde, dafür gebührt Dank der Motorgruppe Sachsen, deren Führer RSK-Gruppenführer Lein die Organisation übertrug. Dafür gebührt Dank den unzähligen vielen Männern, die draußen auf der Strecke — bei dem wechselnden Wetter der letzten Tage nicht leicht! — die Durchführung der Fahrt sichergestellt. Diese Leistung wurde von Korpsführer Hübnein anerkannt, wenn er in einem Korpsbefehl der Motorgruppe Sachsen den Dank aussprach.

Der zweite Tag der Kraftfahrzeug-Winterprüfung brachte einen erneuten Wetterwechsel. Während am Freitag dichter Nebel mit Regen und starker Wind herrschten, sank in der Nacht das Thermometer auf zwei Grad Ralte und am Morgen des Sonnabends fanden die Fahrer, die zwischen 7 und 8 Uhr starteten, zum Teil stark vereiste Straßen vor. Von 8 Uhr ab machte sich der Himmel wolkenfrei, die Sonne strahlte mit Kraft über das ganze Ost- und Mittelgebirge und über die Nordoststrecke durch Ostachsen. Die Straßenverhältnisse besserten sich von Stunde zu Stunde, die am Vormittag gestarteten Fahrer fanden bedeutend bessere Verhältnisse vor als

die am Morgen gestarteten. Die Nordoststrecke, die am Sonnabend von den Personenkraftwagen befahren wurde, zeigte nur im Hochwald zwischen Reuslab und Kirchhau einige schneebedeckte Teile, sonst konnten die Fahrer auf den meist trockenen Streckenteilen so gut fahren, daß sie an den Kontrollstellen vielfach bis zu fünf Minuten zu früh ankamen. Die gleichen Verhältnisse fanden die Kraftfahrer und Lastkraftwagen auf der Südweststrecke durch das Ost- und Mittelgebirge vor. Aber kurz vor dem Ziel kam für die Kraftfahrer das dicke Ende nach. Auf der schon durch den Vortag von den Personenkraftwagenfahrern als berüchtigt bezeichneten Schneise 31 mit ihrer scharfen Abfahrt und dicken Schneelage mußten die Fahrer alle Kraft aufwenden, um durchzukommen und nicht doch noch kurz vor dem Ziel Zeit zu verlieren. Auf Grund der während der Nacht eingelaufenen Streckenmeldungen war von der Fahrtleitung für den zweiten Tag der Zuverlässigkeitsfahrt wiederum der mittlere Geschwindigkeitsschnitt festgelegt worden; die meisten Fahrer konnten ihn durchweg einhalten.

Korpsführer Hübnein brachte bei der Siegerverkündigung am Sonntagvormittag sein Bedauern darüber zum Ausdruck, daß der größte Teil der Langstrecken- und Zuverlässigkeitsfahrt auf trockenen Straßen sich abwickelte; man könne fast von einer Frühjahrsfahrt sprechen. Trotzdem sei die Fahrt bei den stellenweise stark vereisten und verschneiten Straßen nicht leicht gewesen. Der deutsche Kraftfahrersport brauche aber unbedingt Winterwetter mit strengem Frost und hohem Schnee; die meisten der letzten Winterprüfungsfahrten hätten das vernünftigen lassen, des-

trüge, nahm am Gruppenkonzert in Lauenstein mit gutem Erfolg teil und unternahm mit Frauen eine Autofahrt auf Umwegen nach Ehrenberg (Sächs. Schweiz), um mit den Sängern aus letzterem Orte einige Stunden zu verleben. Abgehalten wurden 35 Uebungsstunden, 3 Sangesbrüder, Vorstehender Vater, Kassierer Nickel und stellv. Vorstehender Erhard, fehlten nur je eine Uebungsstunde. Der Kassierbericht des Sangesbrüders Nickel zeigte eine sparsame Finanzwirtschaft. Sangesbrüder Boden berichtete von der Kassenprüfung und der einwandfreien Kassenführung, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. Nach längerem Hin und Her erklärten sich Vorstehender als auch Kassierer wieder bereit, ihre Ämter weiter zu führen. Chorleiter Kantor Voigtländer dankte seinem Stellvertreter G. Oröglig für seine des öfteren erfolgte Vertretung. Aus Anlaß des im nächsten Jahre zu begehenden 50-jährigen Vereinsbestehens wurde ein Ausschuh von beiderlei Geschlecht ernannt. Vorstehender Vater berufen, der ein Programm ausarbeiten soll. Vorstehender Vater dankte seinen Mitarbeitern und allen Sängern für treue Mitarbeit am deutschen Lied, desgleichen wurde auch dem Vorstehenden gedankt. Im Mai soll wiederum eine Autofahrt nach dem westlichen Erzgebirge unternommen werden.

**Dresden.** Der vierte Laufender Anlage eines Kameradschaftsabend der DAF wurde unter drei von einem Markthelfer gekauften 2500-Lofen ein 1000-Mark-Gewinn gezogen. In der Landeshauptstadt sind in diesem Jahr schon vier 1000-Mark- und 24 500-Mark-Gewinne ausgezahlt worden.

**Freiberg.** Am Freitagabend stieß an dem unbefranchten Uebergang der Frauensteiner Straße ein Freiburger Einwohner mit seinem Personenkraftwagen an einen Güterzug an und wurde etwa 12 m mitgeschleift. Während der Kraftwagen ganz erheblich beschädigt wurde, erlitt der Fahrer und einzige Insasse des Kraftwagens nur geringe Leichtverletzungen.

**Ramenz.** Beim Einbiegen in die Osar-Müller-Straße verlor nachts ein aus Wiesa bei Chemnitz stammender Kraftfahrer die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr mit voller Wucht gegen die Ladentür eines Friseurgeschäfts. Der Anprall war so heftig, daß die Maschine bis zum Hinterrad in der Tür stand. Der Fahrer mußte mit schweren Verletzungen ins Ramenzer Krankenhaus gebracht werden. Sein Begleiter kam glimpflicher davon.

**Leisnig.** Hier schlachtete ein Fleischermeister einen starken Bullen im Gewicht von fast 22 Zentnern. Futterleer wog der Bulle 21,40 Zentner. Dieses Prachtstück deutscher Tierzucht, das im Dezember 4 Jahre alt geworden ist, stammt aus dem Vorwerk Raudrösch. Der Besitzer des Vorwerks hatte diesen Bullen als 4 Wochen altes Kalb gekauft.

### Schredliche Tat einer Mutter

Von einer unbekannten Frau wurde der Kriminalpolizei in Pirna fernmündlich ein Mord gemeldet, der in einem Fremdenhof in Pirna-Copitz begangen worden sei. Die Beamten fanden in einem Bett zwei Mädchen im Alter von einem und zwei Jahren mit durchschnittenen

Adrenen tot auf. Der Doppelmord war von der Mutter der Kinder, einer 26 Jahre alten Frau aus Bonnewitz bei Pirna, verübt worden, die inzwischen festgenommen worden ist.

Die Frau lebt nach ihren Angaben seit einiger Zeit in unglücklicher Ehe. Da ihr Mann sie angeblich nach einer Reise nicht aufnahm, sagte sie den Entschluß, mit den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Sie mietete sich in einem Fremdenhof ein, wo sie den Kindern Schlafmittel gab und dann die grauenvolle Tat beging. Die Frau versuchte, auch sich das Leben zu nehmen, brachte aber nicht den Mut dazu auf und verletzte sich nur leicht an den Handgelenken.

### Frauenmord in Riela

In Riela wurde die vierzigjährige geschiedene Frau Oelschläger erstickt aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß gegen 9 Uhr vormittags an der Wohnungstür der Frau Oelschläger geklopft wurde. Nachdem Frau Oelschläger geöffnet hatte, rief sie plötzlich nach ihrer Tochter, ihre in der Wohnung anwesenden Angehörigen hörten gleichzeitig einen dumpfen Fall. Sie eilten herbei und fanden die Frau an der Wohnungstür zusammengebrochen mit einer Stichwunde in der Brust. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Hausbewohner haben einen jungen Mann ohne Kopfbedeckung und ohne Mantel auf einem Fahrrad flüchten sehen. Dringender Verdacht ergab sich gegen den Kleiderhändler Werner Rolf Göbe, am 18. Oktober 1922 in Riela geboren, zuletzt dort, Bismarckstraße 11 f beim Vater wohnhaft gewesen, der flüchtig ist.

### Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Langsam zunehmende Winde aus Süd bis Südwest. Nach Frühnebel meist wolfig. Trocken. Nur unwesentliche Temperaturänderungen.

Wetterlage: Die Störungsfront, welche am Sonnabend über England ein ausgedehntes Niederschlagsgebiet hervorbrachte, ist inzwischen vollkommen zerfallen. Ueber Mitteleuropa blieb infolgedessen der Hochdruckeinfluß nahezu ungehindert, so daß hier meist heiteres Wetter herrschte. Die Temperaturen stiegen am Tage durch Einstrahlung vielfach auf 5-7 Grad, sie konnten während der Nacht nicht weit unter Gefrierpunkt sinken, da ein nach Eintritt der Dunkelheit sich bildender Wolkenaufzug die nächtliche Ausstrahlung abschwächte. Heute wird das mitteleuropäische Hoch von Westen her bereits durch eine neue, über den Atlantik herankommende Störungsfront angegriffen.

halb werde zukünftig zu einer solchen Fahrt ganz unfähig aufgerufen werden, um sich nach der Wetterbedingtheit richten zu können. Die nächste Fahrt werde nach dem 10. Januar etwa fünf Tage vor der Eröffnung der Berliner Automobilausstellung stattfinden. Ueber das dafür in Frage kommende Gelände sei eine Entscheidung noch nicht getroffen worden; es könne aber auch wieder das Ostergebirge in Frage kommen, weil es sich für solche Übungsfahrten gut eigne.

Zur technischen Auswertung der Fahrt erklärte der Korpsführer, daß die Kabelaugen in ihrer Entwicklung am Ende angekommen seien; auch die serienmäßigen Personenwagen hätten sich gut bewährt, darunter der einzige Wagen mit Dieselantrieb. Es liege nun an der Industrie, ihre Erfahrungen dieser Fahrt entsprechend zu verwerten.

Der Korpsführer überreichte dem NSKK-Oberscharführer Schäfer sowie dem Hitler-Jungen Wadlinger vom Reichsverkehrsministerium gestiftete Ferngläser als Auszeichnung dafür, daß sie beide trotz Verletzungen bis zum Ziel durchhielten, um ihre Mannschaft geschlossen einzubringen. Der Hitler-Junge Seidel wurde ebenfalls mit dieser Auszeichnung bedacht, weil er als Mannschaftsführer mit seinen zwei Kameraden die schadhafte gewordene Maschine eines Kameraden auf der Strecke in Ordnung brachte und auf diese Weise die geschlossene Mannschaft das Ziel erreichte.

Nach der Gesamtwertung wurden insgesamt 102 Goldmedaillen, 48 Silbermedaillen und 15 Eisene Medaillen an Einzelfahrer und Mannschaften vergeben. Auch die einzige an dieser Winterprüfungsfahrt teilnehmende Frau, Christel Meinde aus Hannover, erhielt die Goldene Medaille.

Im einzelnen verteilten sich die Medaillen wie folgt: 73 Goldmedaillen an Einzelfahrer und 29 Goldmedaillen an Mannschaften, 34 Silberne an Einzelfahrer und 14 Mannschaften, 11 Eisene an Einzelfahrer und vier an Mannschaften.

Von 134 Männern des NSKK errangen 29 Einzelfahrer die Goldene, 10 die Silberne und sechs die Eisene Medaille, 13 Mannschaften erhielten den Mannschaftspreis in Gold, acht in Silber und vier in Eisen. Ausgesparten sind nur 14 Fahrer.

An Ausfällen wurden insgesamt 53 Fahrzeuge gezählt. Von den gemeldeten 312 Fahrzeugen, die am 2. Februar aus allen Himmelsrichtungen in Altenberg eintrafen, blieben also 259 durch und erreichten das Ziel der letzten Prüfungsfahrt.

### Hühnlein an die Motorgruppe Sachsen

Korpsführer Hühnlein hat folgenden Tagesbefehl an die NSKK-Motorgruppe Sachsen erlassen:

Die „Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938“ ist beendet. Bodenlange Vortararbeiten, Tage harten unermüdbaren Einsatzes in treuer Pflichterfüllung bei Wetter und Wind liegen hinter Euch. — Bevor Ihr nun nach diesem selbstlosen Dienst am Ganzen an die Stätten Eurer Alltagsarbeit zurückkehrt, will ich Euch sagen, daß Euer vorbildlicher Einsatz und die geradezu musterartige Durchführung der Motorgruppe Sachsen übertragener „Kraftfahrzeug-Winterprüfung“ meine Anerkennung in besonderem Maße gefunden haben. Wo immer ich an diesen beiden Tagen hin kam, ob nach Ostfriesland, in das Erzgebirge oder die Sächsische Schweiz, überall konnte ich mich mit freudiger Genugtuung von der Zuverlässigkeit Eurer Arbeit und der begeisterten Hingabe an sie überzeugen.

Hier und der Wettergott auch knapp mit Schnee, so offenbarte sich Euer Sachsenland in dem strahlenden Vorkühnlingssonnenschein des letzten Fahrttages den aus allen deutschen Gauen kommenden Fahrerteilnehmern in seiner ganzen Schönheit. An den begeisterten Empfang, der uns von der Bevölkerung, voran der Jugend — selbst im kleinsten über und über mit Flaggen geschmückten Dörflein zuteil wurde, werden wir noch lange in dankbarer Erinnerung zurückdenken.

Vor allem danke ich dem Bürgermeister und der Bevölkerung der alten Rinnbergstadt Altenberg, die uns als Stützpunkt so herzliche Gastfreundschaft gewährte. Desgleichen danke ich allen Behörden und Organisationen, die Euch in so kameradschaftlicher Weise bei der Durchführung Eurer verantwortungsvollen Arbeit fördernd unterstützend zur Seite gestanden haben. Als äußeres Zeichen meiner Anerkennung befordere ich auf Vorschlag Eures Gruppenführers mit Wirkung vom heutigen Tag:

Den Staffelführer Krebs, Führer der Motorstandarte Plauen, die Sturmführer Nade und Loose, den Obertruppführer Erlösbach, den Truppführer Luderer, den Oberscharführer Gübne, den Scharführer Wruha, den Rottenführer Voitenburger und den Sturmmann Redner zum nächsthöheren Dienstgrad.

Die erste Schlacht des neuen Kraftfahrjahres ist geschlagen. Vorwärts zu neuem Kampfen. Waaan!

Altenberg, den 5. Februar 1938.

Hühnlein, Korpsführer.

### Durchbruch an der Teruel-Front

Stichtätiger Rückzug der Bolschewisten.

Nach dem nationalspanischen Heeresbericht vom Sonnabend haben die nationalen Truppen an der Teruel-Front im Abschnitt von Alfabra die bolschewistische Front an mehreren Stellen durchbrochen und dem Gegner schwere Verluste zugefügt. Im Heeresbericht heißt es über diesen erfolgreichen Vorstoß: Unseren Truppen gelang es, die feindliche Front im Abschnitt von Alfabra (nördlich von Teruel) an verschiedenen Punkten zu durchstoßen, nachdem der Widerstand der Bolschewisten gebrochen war. Unsere Truppen drangen in einer Tiefe von 10 Kilometern vor. Der Feind hatte große Verluste, bei dem Angriff einer unserer Formationen allein über 1000 Tote. Nachdem der Gegner in den ersten Stunden starken Widerstand leistete, mußte er sich am Nachmittag stichtätig zurückziehen und seine Stellungen aufgeben.

Insgesamt wurden 16 Dörfer, sowie 40 seit Kriegsausbruch von den Roten besetzte und stark besetzte Stellungen erobert. Durch diese bedeutende militärische Operation sind die Palomera-Berge, von wo aus die Bolschewisten die wichtige Verbindungsstraße von Saragossa und Teruel bedrohten, umgangen und der Gegner nach Osten abgedrängt.

# Bau größerer Schlachtschiffe?

## Anfrage der Flottenmächte in Tokio

Die drei Hauptmächte des Londoner Flottenvertrages von 1936, England, Amerika und Frankreich, sind durch ihre Botschafter in Tokio wegen der Vorgezogenheit der Schlachtschiff-Tonnage vorstellig geworden. In den gleichlautenden Noten wird eine bindende Erklärung der japanischen Regierung verlangt, daß Japan keine Schiffe über 35 000 Tonnen baut, und zwar wird die Abgabe einer derartigen Versicherung bis zum 20. Februar verlangt. Sollte die japanische Zusage nicht gegeben werden, so behalten sich die Mächte den Bau größerer Schiffe als 35 000 Tonnen vor. Falls Japan bereits Schiffe im Bau habe, die den Vertragsbegrenzungen nicht entsprechen, so schlägt England Vespörungen vor, falls die japanische Regierung zu einer gewissen Vorgezogenheit für die Zukunft bereit sei. Eine solche Beratung müßte mit dem 1. April abgeschlossen sein.

### Japans Stellung

In japanischen politischen Kreisen verläutet, Japan halte seine bisherigen Vorschläge auf gleichmäßige oberste Tonnagegrenze aufrecht, es lehne jedoch jede unterschiedliche Behandlung im Flottenbau ab. Der Schritt der drei Botschafter wird als *vé frem d* bezeichnet, weil Japan schon auf der Londoner Flottenkonferenz 1936 Vor-

schläge gemacht habe, die unter der Voraussetzung der Gleichberechtigung eine positive Abrüstung angeregt hätten. Wahrscheinlich werde Japan von neuem eine Abrüstung in dem Sinne vorschlagen, daß der Grundsatz „Kein Angriff und keine Bedrohung“ der Verwirklichung entgegengeführt werden könne. Auf alle Fälle werde Japan jedenfalls nicht bereit sein, Vorschläge anzuerkennen, die praktisch eine Wiederholung der Laibstände darstellten, die zur Kündigung des Washingtoner Vertrages führten.

### Keine Mitteilung Japans an dritte Mächte

Nach den ersten Besprechungen im japanischen Marineministerium über die Vorschläge Englands, Amerikas und Frankreichs über die bereits grundsätzlich beschlossenen zu sein, daß Japan an dritte Mächte keine Mitteilung über eine Flottenpläne machen werde. Von diesem Standpunkt werde die japanische Regierung am 20. Februar Amerika, England und Frankreich formell unterrichten.

Die gesamte japanische Presse bespricht eingehend die Bestlage. Diese sei durch die Kündigung des Washington-Vertrages dahin geklärt, daß Japan volle Handlungsfreiheit habe und sich deshalb auch nicht einem Druck dritter Mächte unterwerfen werde.

### Verstärkung der Patrouille

Italienische Zustimmung zum englischen Vorschlag.

Die italienische Regierung hat ihre Zustimmung zu den englischen Vorschlägen auf Verstärkung der Patrouille gemäß der Nyon-Abmachungen gegeben.

Die halbamtliche „Informazione Diplomatica“ veröffentlicht eine Stellungnahme zur Antwort der italienischen Regierung auf den englischen Vorschlag einer Verstärkung der Seckontrolle. Darin heißt es u. a.: „Unmittelbar nach der Verkündung des Dampfers „Endymion“ — von der man noch nicht bestimmt weiß, ob sie durch einen Torpedo oder durch eine Mine verurteilt wurde — hat die britische Regierung den Regierungen Italiens und Frankreichs den Vorschlag zukommen lassen, die Flottenmaßnahmen zur Sicherheit im Mittelmeer, wie sie zwischen den drei Mächten vereinbart worden waren, zu verstärken. Praktisch geht der Vorschlag darauf hinaus, daß die drei Regierungen übereinstimmend ihren Kriegsschiffen gegenfeitig das Recht vorbehalten, von jetzt ab jedes U-Boot zu zerstören, das im Gebiet des westlichen Mittelmeers unter Wasser angetroffen wird. Die italienische Regierung hat diesen Vorschlag angenommen und die italienischen Marinebehörden haben Weisung erhalten, die vorerwähnten Maßnahmen in der Italien im westlichen Mittelmeer zugewiesenen Zone zur Anwendung zu bringen.“

### Ministerrat in London

Im Londoner Außenamt fand ein Ministerrat statt, an dem Sir John Simon, Außenminister Eden, Lord Halifax, Malcolm MacDonald, Duff Cooper und Sir Thomas Inskip teilnahmen. Wie verläutet, hat sich der Ministerrat mit den jüngsten Ereignissen im Mittelmeer, insbesondere mit der Versenkung des britischen Dampfers „Alcira“, und der Durchführung einer strafferen Überwachungsstätigkeit im Mittelmeer befaßt.

### Amerika hat schwer gefündigt

Eine Rundfunkrede Hulls

Außenminister Hull hielt eine Rundfunkrede über das Thema „Handel — Wohlstand — Frieden“. Ohne den Bericht von Zeelands ausdrücklich zu erwähnen, betonte Hull, daß ein Handelskrieg ein hermetischer Abschluß zwei der stärksten Nationen gegen den Wohlstand und den Weltfrieden seien. Amerika habe in der Nachkriegszeit durch Errichtung hoher Handelsbarrieren schwer gefündigt und habe selbst unter dem Zusammenbruch des Welthandels schwer gelitten. Inmitten der Depression aber habe es durch sein Handelsabkommen-Programm den bereits mit einem erheblichen Erfolg gekrönten Versuch unternommen, den Welthandel und damit auch Amerikas Wohlstand wieder zu beleben. Unter den modernen Verhältnissen könne sich keine Nation den Folgen eines größeren Krieges oder eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs entziehen. Daher sei Amerika jederzeit bereit, an einer Besserung der Weltlage für den Welthandel mitzuarbeiten sowie sich an Bemühungen um einen allgemeinen Abbaus von Zöllen zu beteiligen. Internationale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Zusammenarbeit und sorgfältige Achtung der Rechte der anderen Nationen seien das, was die Welt zur Gesundung brauche. Dies entspricht auch Roosevelts Ansicht, daß die Welt sich wirtschaftlich nur erholen könne, wenn auch der politische Verkehr zwischen den Völkern sich in friedlichen *normalen* Formen vollziehe.

### Eisenbahnunglück in Brasilien

15 Tote, 100 Verletzte.

Einer Kollision aus Rio de Janeiro zufolge sind bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Sobaz im Innern Brasiliens 15 Personen getötet und etwa 100 verletzt worden.

### Hamburger Dampfer überfällig

Trümmer bei Helgoland angetrieben. Der Hamburger Dampfer „Richard Borchardt“ der Fairplay-Schleppdampfschiffahrt-Reederei ist seit einigen Tagen überfällig. Der 1555 Bruttoregistertonnen große Dampfer verließ Hamburg am 25. Januar, um Nordenham anzulassen, wo eine Ladung von 2000 Tonnen Kohle für den nordspanischen Hafen Valoes übernommen wurden. Als Zwischenhafen sollte noch Dover angelaufen werden. Nach der Ausreise von Nordenham fehlen von dem Schiff jegliche Nachrichten. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Schiffes brachten kein Ergebnis.

Bei Helgoland sind Trümmer angetrieben worden, die von der „Richard Borchardt“ stammen; es handelt sich um Rettungsringe sowie Teile der Deckaufbauten. Es ist leider damit zu rechnen, daß das Schiff ein Opfer der letzten schweren Stürme geworden ist. Jemandem welche drablosigen Hilferufe konnten von dem Schiff nicht ausgesandt werden, da sich an Bord keine Sendeinrichtung befand. Die Besatzung bestand aus 18 Mann.

### Polnisch-ungarische Freundschaft

Festlicher Empfang Hortthys in Krakau.

Dem ungarischen Reichsverweser Hortthys ist bei seinem Staatsbesuch ein überaus herzlich Empfang bereitet worden. Die alte polnische Königsstadt Krakau hatte festlichen Flaggenschmuck angelegt und prägte in den Farben beider Länder. Auf dem Bahnhof wurde der ungarische Gast vom polnischen Staatspräsidenten Moscicki, Marschall Rydz-Smigly und den Mitgliedern der Regierung empfangen, um sich dann auf einer Fahrt durch die Straßen der Stadt zum sogenannten Barbakan, dem mittelalterlichen Festungswerk, zu begeben, an dem er von den Vertretern der Stadt begrüßt wurde. Der Stadtpräsident wies auf die jahrhundertalte Freundschaft und Waffenbrüderschaft zwischen Polen und Ungarn hin und überreichte dem ungarischen Staatsoberhaupt als symbolischen Ausdruck für die freundschaftlichen Gefühle des polnischen Volkes Salz und Brot.

Dann ging die Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt auf den Wawel, wo der Reichsverweser Kränze an den Grabstätten Marschall Pilsudskis und König Stephan Batorys niederlegte.

Den Höhepunkt des Staatsbesuches des ungarischen Reichsverwesers Hortthys in Polen bildete ein festlicher Empfang des polnischen Staatspräsidenten auf dem alten Königschloß. Der polnische Staatspräsident Moscicki und der ungarische Reichsverweser unterzeichneten in ihren Trinksprüchen die traditionelle Freundschaft und Verbundenheit beider Länder. Der polnische Staatspräsident zeichnete den ungarischen Außenminister von Kanya mit der höchsten polnischen Auszeichnung, dem „Weißes Adlerorden“, aus, während Reichsverweser Hortthys dem Marschall Rydz-Smigly den ungarischen Verdienstorden überreichte.

Am 9. d. M. trifft der ungarische Besuch zu einem eintägigen Aufenthalt in Warschau ein. Auch die Hauptstadt des Landes rüstet sich schon zu einem festlichen Empfang.

### Breiteball wie noch nie

Das repräsentative Fest der Reichshauptstadt.

Auf Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Presse vereinten sich am Sonnabend in den in festlichem Glanz und fast überwältigender Farbenpracht schimmernden Festhallen des Zoo nahezu alle führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit den Männern der Feder zum „Breiteball 1938“, der sich noch weit mehr als in früheren Jahren zu dem größten gesellschaftlichen Ereignis der Berliner Wollhalde, zu dem wirklich repräsentativen Fest der Reichshauptstadt gestaltete.

Im Marmoraal, dem Mittelpunkt des glänzend verkauften Festes, begrüßte der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, SA-Obergruppenführer Hauptmann a. D. Weiß, die große Zahl der Ehrengäste: Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre und Gauleiter, Diplomaten, hohe Offiziere der Wehrmacht, Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und der schönen Künste, beinahe alle bekannten Künstlerinnen und Künstler von Bühne und Film.

Das Programm der Darbietungen und der stimmungsvolle Verlauf dieser Festnacht reichten bis zu den höchsten Erwartungen. Den Auftakt zu dem fast unendlichen Reigen der sich immer steigenden Darbietungen gab Georg Alexander mit einem humorvoll-sinnigen Prolog. Unter dem blendenden Licht der Zupferlampen zog Prinz Karnaval mit seiner Prinzengarde und seinen Gästen aus dem gelassenen Zeitraum in den Phantasievollsten und farbenprächtigsten Kostümen, die die Textil- und Modeschule der Reichshauptstadt entworfen und hergestellt hatte, in den Marmoraal ein. In buntem Reigen folgten das Staatsopernballett, die Scalagirls und die Stars von Bühne und Film. Längere Glanzleistungen von La Jana und dem besten Streptänger der Welt, Paul Roschberg, der Geschwister Höppler, der italienischen Traktanten Al und Dal Reno sowie die Tanzparaden von Iva Mitchell lösten wahre Beifallsstürme aus.

### Gelungener Einlaß der Fernsehtchnik

Eine ganz besondere und einzigartige Note erhielt der Ball durch den Einlaß der Fernsehtchnik. Fernsehsprechzellen, die miteinander in Verbindung standen, waren in den verschiedenen Sälen aufgestellt. Die Fernsehsprechzellen im Reich übertrugen den Verlauf des Festabends. Zum erstenmal in der Welt wurde hier der Versuch gemacht, in geschlossenen Räumen die künstlerischen Darbietungen auf der Bühne des Marmoraales in einen anderen Raum, den Kaiserpalast, fernsichtmäßig im gleichen Augenblick zu übertragen. Zeit und Raum zu überbrücken. Dieser Versuch ist voll gelungen. Auf einer Projektionsfläche, wie sie der Größe einer Anoleinwand entspricht, konnte man erstaunlich deutlich und hell all die Vorgänge gleichzeitig miterleben, die sich im Marmoraal abspielten. Die deutsche Fernsehtchnik hat damit den Beweis erbracht, daß sie länderübergreifende Schritte macht und in der Welt an erster Stelle steht.

Breiteball wie noch nie! Das läßt sich nicht nur sagen von den glanzvollen künstlerischen Vorführungen, die ein neues Zeichen der hohen Kultur des neuen Deutschland sind, sondern auch von dem prächtigen und stimmungsvollen Verlauf des ganzen Festes.

# Aus der Heimat und dem Sachtleland

**Dippoldiswalde.** Zur ordentlichen Jahres-Hauptversammlung waren die Mitglieder des Allg. Turnvereins Dippoldiswalde am Sonnabend nach „Stadt Dresden“ geladen worden; freilich war die Zahl der Erschienenen gering, da andere Veranstaltungen manchen fern hielten. Als Beisitzer gab Vereinsdirektor Erich Zimmer der Hauptversammlung Worte des Reichsleiters von Thammern-Osten, woran sich sofort der Geschäftsbericht des Vereinsführers Rudolf Eidner anschloß. Er mußte eingangs leider berichten, daß die finanzielle Lage des Vereins sich in keiner Hinsicht gebessert hat, was sich in mancherlei Hinsicht auch auf das Vereinsleben ungünstig auswirkte. Kurz wurden die Ereignisse innerhalb des Vereins gestreift, wobei auch gesagt werden konnte, daß es seit Bestehen das erste Jahr gewesen ist, wo der Tod nicht Lücken riß. Der Bericht klang aus in Dankesworten und in einem Ausblick auf Bresslau. Der Bericht des Oberturnwart Schiel behandelte die Zerstückelung der Sportwege, die in fast allen Einheiten selbständig geführt werden, und den schwachen Besuch in den Jugendabteilungen, konnte aber als erfreulich feststellen, daß sämtliche jugendlichen Vereinsmitglieder und bis auf ganz wenige Ausnahmen auch die anderen Vereinsmitglieder der Partei und ihren Gliederungen angehören. Die Beteiligung an einer großen Zahl Veranstaltungen und mancher dabei erzielte Siege erkennen, daß ein frischer turnerischer Betrieb im Verein herrscht und dieser recht gut abgegrenzt hat. Der Turnstundenbesuch war gut, eine große Zahl konnte als Besucher genannt werden. Befriedigung klang aus dem Berichte des Spielwart Hans Matthes heraus. Der Spielbetrieb hat sich gehoben, fast jeden Sonntag ist der T.V. in den Kampf gegangen. Die 1. Mannschaft trug 20 Punktspiele und 18 Freundschaftsspiele aus. Dabei wurden 14 gewonnen und 6 unentschieden gespielt. Die 2. Mannschaft spielte an 34 Sonntagen und gewann 16 Spiele. Eine 3. Mannschaft wurde für 11 Spiele zusammengeleitet. Die 1. Jugend trug 20 Spiele aus, wobei sie 12 gewann, die 2. Jugend ging 5 mal in den Kampf. Das sind zusammen 108 Spiele. In 14 Spielabschlüssen und 22 Spielveranstaltungen wurden dazu die Vorbereitungen getroffen. Der Bericht klang aus in dem Wunsche, daß die Weibe eines neuen vorrührerfähigen Sportplatzes nicht mehr warten läßt. Kasswart Jänchen konnte in seinem Berichte immer noch ein kleines Plus buchen, wobei Einnahmen und Ausgaben nahe an 2000 M. heranreichten. Die Rechnungsprüfer Rüdiger und Kuntz stellten die Rechnung fest und beantragten Entlastung, worauf Dr. Köhler die Entlastung des gesamten Führerstabes beantragte. Das geschah. Zum Haushaltsplan 1938 schickte Dr. Porstner Erklärungen voraus, die ebenfalls die mäßige finanzielle Lage erkennen ließen und eine nicht mehr tragbare Schuldenlast feststellten. Aus diesem Grunde hielt er es für richtig, auf den Beschluß des Vorjahres nunmehr endlich zuzukommen, den Konkurs anzumelden und den Verein auszulösen. Von anderer Seite unterstellt, wurde dann vom Oberturnwart vorgezogen, so zu beschließen und den Führerstab zu beauftragen, die nötigen Schritte zu unternehmen. Damit wurde die Neuwahl des Vereinsführers hinlänglich, der nun bis zum tragischen Ende auszuhalten hat. An Stelle der aus dem Führerstab auscheidenden Turnbrüder Jänchen und Köhler und Schriftwarte Jehne, die beide der Turnfrage drei Jahrzehnte lang ehrenamtlich gedient haben, berief der Vereinsführer an des ersten Stelle Rüdiger, an des zweiten Stelle Kuntz. Vereinsdirektor Zimmer ward für das Turnfest in Bresslau und Dr. Krampelt sprach über die sportliche Arbeit der HJ und ein mögliches Zusammenarbeiten zwischen ihr und dem T.V. Die Schlussworte des Vereinsführers waren Dankesworte an die beiden aus dem Führerstab ausgeschiedenen Turnbrüder Jänchen und Jehne und die Bitte um weitere Treue zum Verein.

**Schmiedeberg.** Die Jahreshauptversammlung des Turnvereins fand am Sonnabend im Fremdenhof „zur Post“ statt. Nach dem vom Vorsitzenden Büchel gegebenen Jahresbericht fanden die Turnabende regelmäßig in der bisherigen Weise statt. Der Besuch der Turnstunden konnte als zufriedenstellend bezeichnet werden. Für die Männer- und Jugendturner wurden die Stunden vom Mannerturnwart Klein, für die Frauen von Frau Köhler und für die Turnerinnen vom Oberturnwart Döhler mit Unterstützung von Hl. Schöder abgehalten. Auch die Fußballabteilung führte ihren regelmäßigen Spielbetrieb durch. In der Zusammenfassung des Führerstabes ist keine Veränderung eingetreten. Der Mitgliederbestand ist bis auf einige Neuanmeldungen annähernd derselbe geblieben. Der Haushaltsvoranschlag für 1938 weist gleich wie die Kassendruckungen des vergangenen Jahres ein kleines Mehr auf der Einnahme-Seite auf, so daß die bisherigen Beitragsläufe auch weiter beibehalten werden können. Natürlich hat die Kassenvorwaltung größte Sparsamkeit obwalten lassen. Wenn man weiß, wie viele anderweitig abgehalten sind, so muß man nur anerkennen, mit welcher Hingabe sie sich trotzdem der deutschen Turnfrage gewidmet haben. Im neuen Vereinsjahre sollen wieder die regelmäßigen Vereinsveranstaltungen stattfinden. Hofft man doch, daß mit der Gefelligkeit auch praktische Arbeit gefördert wird. Kamerad Brunz gab den Sportbericht. Daraus ging hervor, daß die Fußballabteilung sich ebenfalls in geordnetem Verhältnis befindet. Dr. Hesse verlas den Kassenericht. Wie oben schon erwähnt, bot die Jahresrechnung ein zufriedenstellendes Bild. Sie wurde von den Turnbrüdern Schubert und Richter geprüft und richtig befunden, so daß dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. Entlastung konnte auch dem gesamten Vereinsvorstande erteilt werden. Johannes Raschel hob hervor, daß alle mit wahrer Hingabe und Liebe gearbeitet haben. Dafür forderte er die Anwesenden auf, dem Gesamtvorstand ein dreifaches „Gut Heil“ zu bringen. Die Wahlen erledigten sich dadurch, daß Vereinsführer Büchel jahresgemäß sein Amt noch ein volles Jahr behalten muß. Der Haushaltsvoranschlag für 1938 fand die Genehmigung. Unter dem Punkte Verschiedenes wurde bekannt gegeben, daß das diesjährige Stiftungsfest am 26. März abgehalten werden soll. Einige turnerische Vorstellungen hofft man dabei wieder bieten zu können. Für die Teilnahme am Deutschen Turnfest in Bresslau soll werbend eingetreten werden. Dr. Oppelt rühmte noch die tadellose Verpflegung, die ihm beim letzten Sängerkampfe in Bresslau zuteil wurde. Eine besondere Reizeperle will man einrichten, wodurch man eine recht zahlreiche Beteiligung erhofft.

**Schmiedeberg.** Im Anschluß an die Uebungsstunde hielt am Freitagabend der Kirchenchor im Fremdenhof „zur Post“ seine Jahres-Hauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Chorleiter Kantor Große an Hand eines von Kirchenmusikdirektor A. Ester gehaltenen Vortrages einen Ueberblick über kirchenmusikalische Arbeit aus dem Gesichte der Liturgie. Dessen recht beherzigenmerkten Nichtsinn wurde größtes Interesse entgegengebracht. Sodann verlas Frau Weberstein den Jahresbericht, der über die Arbeit im Chöre, über dessen Erfolge und Veranstaltungen ein übersichtliches Bild entwarf. Kantor Große brachte der Schriftführerin für ihre geleistete Mühe den Dank der Anwesenden zum Ausdruck. Der vom Kassierer Erler vorgelegte Kassenericht befriedigte allgemein. Zum Schluß hob Kantor Große noch das gute Einvernehmen hervor, das zwischen Chor, Kirchenvorstand und Kirchenchor bestehe. Ein unterhaltender Teil folgte dem geschäftlichen.

## Bekanntnis zur Kunst

Örting eröffnet eine Ausstellung.  
Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring eröffnete in der Preussischen Akademie der Künste die unter

# Die Tat des 4. Februar

## Kräftekonzentration der ganzen Nation

Die Zukunft einer Nation liegt in der Kunst des zweckmäßigsten Einsatzes aller zusammengefaßten nationalen Energien. Je straffer die politischen, militärischen, wirtschaftlichen und geistigen Kräfte zusammengefaßt werden, je kräftiger wird sich das nationale Leben auf allen Gebieten entwickeln können. Wo aber Zwietracht, Uneinigkeit und Gegeneinander die nationalen Kräfte zerpfücken, der Kräfteeinsatz also nicht nach einheitlichem Willen erfolgen kann, je mehr wird die Lebenskraft, der Lebenswille, je ungewisser die Zukunft eines Volkes sein. Rein zahlenmäßig überragende Völker werden zu den schwachen Nationen zu rechnen sein, wenn es nicht möglich ist, die Führung des Volkes einem starken Willen zu unterstellen. Der Aufbau des Dritten Reiches durch den Nationalsozialismus wurde deshalb von vornherein unter dem Grundsatze der Konzentration der Kräfte gestellt. Alles, was auseinanderstrebt, die nationalen Energien also schwächt, wurde beseitigt, umgestaltet, neugeformt. Nach fünfjähriger Aufbauarbeit, deren gewaltigster Teil die Schaffung des neuen deutschen Menschen in seiner seelischen und physischen Einstellung ist, steht Deutschland unter Adolf Hitler als ein Volk mit einigem Willen, einiger Führung und einigem Ziel in der Geschichte der neuen Zeit. Der fünfte Jahrestag der Machtergreifung gab Gelegenheit, zu prüfen, ob die von Adolf Hitler abgeleiteten Ziele für den Neuaufbau des Reiches erreicht worden sind, und wie weit die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes ihre systematische Entwicklung genommen hat. Nach militärischem Sprachgebrauch würde eine ernste Kritik zu der Feststellung kommen, daß alle gesteckten Ziele erreicht, zum Teil überschritten wurden.

Diese Tatsache forderte folgerichtig, daß mit gleicher Kraft und klarem Ziel das weitere Aufbauziel in Angriff genommen wurde. Was der Führer in seinem am 4. Februar der Öffentlichkeit übergebenen Erlaß und Verfügungen an personellen und organisatorischen Veränderungen festgelegt hat, ist die schärfste Zusammenballung aller nationalen Energien in der Hand des Führers. Um diesen Konzentrationspunkt, um die Achse der deutschen Willensgestaltung gruppieren sich nunmehr stärker und klarer noch als bisher die Kräftequellen politischen, militärischen und wirtschaftlichen Lebens der deutschen Nation. Diese Lebensfaktoren, die nach organisatorischen Gesichtspunkten bisher in sich geschloßen und nach rein äußeren Gesichtspunkten trotzdem nebeneinander ihre Aufgabengebiete erfüllten, fließen heute so ineinander über, daß der Pulsschlag des einen die Lebensvorspannung des andern ist. Die Partei, die Kraftspenderin des weltanschaulichen und staatspolitischen Neuaufbaues, geht in immer stärkerer Verschmelzung in den Staat und seine Lebensgestaltung über. Sie bildet mit der Wehrmacht den Säulenbau, auf dem Staat und Volk errichtet sind, und der nur dann die volle Tragfähigkeit aufweist, wenn ihre Kräfte ineinander verschmelzen. Das ist jetzt durch Uebernahme der obersten Befehlsgewalt durch den Führer in der Armee auch äußerlich erfolgt. Es gibt keine Zwischeninstanzen, die den klaren Willen des Führers in irgendeiner Form abzuändern vermögen.

seiner Schirmherrin stehende Ausstellung der Werke von Frau Parastheve Beresline und Prof. Werner Feiner. Der feierlichen Eröffnung wohnten zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des politischen und künstlerischen Lebens bei. Reichserziehungsminister Rust nahm die Eröffnung dieser bedeutungsvollen Ausstellung zum Anlaß für einige grundsätzliche Bemerkungen über die nationalsozialistische Auffassung vom künstlerischen Schaffen. Der Künstler müsse die Kraft, mit der er es einmal bis zur letzten Vollendung bringe, aus sich selber nehmen, denn die Kunst müsse arteligen, vollverbunden und bluthaft sein.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring legte in seiner Ansprache ein starkes Bekenntnis zu den Werken der beiden Künstler ab und teilte dann mit, daß er Prof. Feiner die Leitung der „Hermann-Göring-Weikerschule“ übertragen habe. Die neue Weikerschule solle in Erinnerung an die berühmten Schulen der alten Meister ein Vorbild sein für die Malerei und darüber hinaus für die Kunst und das Kunsthandwerk.

## Appell an die kämpferische Jugend

Die Landarbeit für die in der Landwirtschaft tätigen Jungen und Mädel.

Im Agrarprogramm des Führers vom 6. März 1930 ist die folgende Forderung niedergelegt: Die Bedeutung des Bauernstandes für das Volk erfordert staatliche und berufshilfsmäßige Förderung der Fachausbildung und Ueberbelegung der bäuerlichen Kultur.

Vor Jahren haben sich die Hitler-Jugend und der Reichsnährstand zusammengeschlossen, um an der Verwirklichung dieser Aufgabe zur wirtschaftlichen und kulturellen Hebung unseres Bauernstandes und zur Befestigung der Landflucht zu arbeiten. Die junge Generation des deutschen Bauernstandes hat sich nicht nur dazu bekannt, sondern auch als stark genug erwiesen, diese Aufgabe zu gestalten.

Die dörfliche Kulturgestaltung hat den Dörfern wieder ein eigenes Gesicht gegeben. Die Dorfverschönerung sorgt für ihr höheres Bild, das der Lebendigkeit und Frische des Lebens der Dorfgemeinschaft entspricht. In vielen Tausenden Dorfkabellen, auf Festen und Dorfjahren vereinigen sich neuer Gestaltungswille mit dem kulturellen Erbe, das durch viele Generationen fortlebt. Auch die Förderung ihrer Fachausbildung und der Berufsausbildung mit vielen Helfern aus den Kreisen der Bauern und Landfrauen durch die zusätzliche Berufsausbildung, den Reichsberufswettkampf, den Landjugendaustausch und die berufliche Förderung der Tätigsten. Die Jugend in den Dörfern ist im Begriff, wieder zu lernen, ihre Lebensaufgabe auf dem Lande zu erfassen und sich mit allen Mitteln für sie vorzubereiten. So sind heute die inneren Voraussetzungen für kulturelles und berufliches Leben durch Erlebensarbeit und Jugendführung weitgehend geschaffen. Der Landwille und der Wille zum Beruf wächst von Jahr zu Jahr, wie die Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen der Landjugendarbeit beweisen.

Nunmehr ist durch die Schaffung der allgemeinen Berufsausbildung in der Landwirtschaft in Form der Landarbeit und der ländlichen Hausarbeit eine weitere

Es lag im Zuge systematischer Entwicklung, daß mir der Einsetzung des Geheimen Rabinettsrates auch ein konzentrische Zusammenfassung aller auf außenpolitischen Gebiet tätigen Kräfte erfolgte, um jede Abweichung von der einheitlichen Linie der außenpolitischen Aufbauarbeit zu vermeiden. Wenn man berücksichtigt, daß eine starke Außenpolitik nur durchgeführt werden kann im Bewußtsein einer starken militärischen Macht, dann ist verständlich, daß in diesem Geheimen Rabinettsrat der Wehrmacht eine Mitberatung über alle außenpolitischen Fragen durch die obersten militärischen Führer in weitgehendem Maße eingeräumt worden ist. Das gibt sowohl der deutschen Außenpolitik eine stärkere Durchschlagkraft, wie andererseits der Wehrmacht die Gewißheit, daß nichts geschieht, was irgendwie der militärischen Schlagkraft Deutschlands Einbuße tun könnte.

Die Neugestaltung der Organisation des Wirtschaftsministeriums mit der Vereinigung aller Aufgaben, die in das Gebiet der Wirtschaftsführung und Wirtschaftsgestaltung hineingreifen, gewährte eine einheitliche, von den Lebensnotwendigkeiten des Volkes und den volkswirtschaftlichen Forderungen der Nation getragene entschiedene Lenkung der deutschen Wirtschaftspolitik. Wie bei der Wehrmacht und in der Außenpolitik hat man sich auch hier freigemacht von Hemmungen, die bei der personellen Zusammensetzung des Führungsapparates in früherer Zeit maßgebend waren. In härterem Maße, als es bisher geschehen ist, hat man junge, überstarke und geistig lebendige Kräfte herangezogen, um über sie den nationalsozialistischen Zeitströmungen härteren Einfluß auf die Wirtschaftsgestaltung zu gewähren. Auch im Wirtschaftsministerium ist der Grundsatz zur Anwendung gekommen, daß durch härteste Kräftekonzentration alle nationalen Energien eingesetzt werden für den Aufbau von Volk und Staat. Daß man auch auf dem Gebiet der Wirtschaftsführung der Partei das notwendige Maß von Einfluß zur Gestaltung und Formung deutschen Wirtschaftslebens einräumte, erscheint ebenso selbstverständlich, wie es im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda geschehen ist durch die Zusammenfassung der Aufgaben des Reichspressechefs der NSDAP und des Presschefs der Reichsregierung in der Person des jetzigen Staatssekretärs Dr. Dietrich.

Es sind gewaltige, wohlüberlegte und zielbestimmte Umwälzungen, die durch die Erlasse des Führers vom 4. Februar in Gang gesetzt worden sind. Es spricht aus ihnen das Bewußtsein der Kraft, des Willens und des Vertrauens, die den Führer mit dem Volk in allen seinen Lebensäußerungen verbinden. Sie sind aber auch ein sichtbarer Beweis für die Friedenspolitik des Führers, die dem Aufbau, der Zukunft, der Freiheit der Nation gewidmet ist. Was man im Ausland mit Gerüchten und Kombinationen etwas anderes hinter diesen Maßnahmen vermuten, die fünfjährige Arbeit Adolf Hitlers hat dem deutschen Volk und der Welt gezeigt, daß die fanatische Leidenschaft für den Frieden die Arbeit und das Ziel des Führers bestimmt haben. In der Zusammenballung aller nationalen Kräfte liegt die Sicherheit der Nation, liegt der Friede Europas begründet.

entscheidender Schritt getan worden. Die Fachausbildung für alle Berufe der Landwirtschaft ist geordnet. Durch die Gründung der Landarbeit für die in der Landwirtschaft tätigen Jungen und Mädel ist für die gesamte arbeitende Jugend in der Landwirtschaft das Recht auf Ausbildung geschaffen worden. Damit ist hier eine Kardinalforderung nationalsozialistischer Jugend-erziehung verwirklicht worden. Die Entwertung der Land-berufe wurde zu einer wichtigen Ursache der Abwanderung der landgeborenen Jugend.

Die Berufsausbildung und die Aufstiegsmöglichkeiten der Jugend sind aber erst gesichert, wenn sie ihre Fähigkeiten in landwirtschaftlicher Arbeit voll ausbilden und zur Entfaltung bringen kann. Dafür ist nunmehr durch die Landarbeit und die darauf aufbauenden Berufswege gefordert.

Während bisher nach den Feststellungen im Reichsberufswettkampf nur 10 v. H. aller in der Landwirtschaft tätigen Jugendlichen in einem ordentlichen Lehrverhältnis standen, müssen in Zukunft alle durch eine Lehrausbildung erfährt werden und erfahren daneben eine entsprechende berufliche Schulung.

Neben dem Teil der Schulentlassenen, die in landwirtschaftliche Berufe eintreten werden, als Landwirte, Landarbeiter, Meister, Schäfer usw., sollen bis zum 1. 4. 1938 alle bereits in der Landwirtschaft tätigen Jungen und Mädel in ein Lehrverhältnis eintreten. So können etwa 250 000 Jungen durch die Landarbeit und etwa ebensoviel Mädel durch die ländliche Hausarbeit erfährt werden. Ihre weitere Fortbildung wird danach immer gründlicher.

Wer durch die Landarbeit in die bäuerlichen Berufe eintritt, wird im Bauernstand nach seinem Können den Platz einnehmen, an dem er dem Führer am meisten nützt. Die Landarbeit ist ein Appell an die kämpferische Jugend, sich einer national lebenswichtigen Berufsausbildung zu widmen, nachdem eine grundlegende nationalsozialistische Neuordnung erfolgt und damit eine programmatische Forderung des Führers erfüllt ist.

## General von Lettow-Vorbeck

50jähriges Jubiläum des Verteidigers von Deutsch-Ostafrika.

Am 7. Februar sind 50 Jahre vergangen, seit der Verteidiger von Deutsch-Ostafrika, General Paul von Lettow-Vorbeck, seine militärische Laufbahn im 4. Garderegiment begann. Die Erfahrungen, die sich der junge Offizier 1904 bis 1907 in den Kämpfen in Deutsch-Südwest erwarb, befähigten ihn bald zum selbständigen Führer, so daß er im Jahre 1913 als Oberstleutnant zum Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun und einige Monate später zum Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika ernannt wurde. Die Aufgabe, die ihm während des Weltkrieges auf verlorenem Posten gestellt war, ließ ihn zum deutschen Kolonialhelden wachsen. Mit den schwachen militärischen Kräften, die sich in Deutsch-Ostafrika befanden, konnte Lettow-Vorbeck das von der Heimat abgeschlossene Land nicht gegen den Einbruch der gewaltigen feindlichen Uebermacht schützen, wohl aber ist es ihm gelungen, starke militärische Kräfte des Feindbundes in

# Vom Rathaus

Zu einer Pressebesprechung hatte Bürgermeister Hummel die Vertreter der hiesigen Zeitungen am vorigen Sonnabend nach dem Rathaus gebeten, waren doch drei wichtige Fragen zu behandeln, über die — und ganz besonders eine davon — die Volksgenossen sicher gern näheres wissen wollen. Da ist erstens einmal die

## Ausstellung am 19. und 20. Februar.

Der Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung hat die Industrie- und Handelskammer Dresden mit der Durchführung einer Wanderschau beauftragt, die am 19. und 20. Februar im großen Saale des Schützenhauses aufgestellt wird. Eine Eröffnungsfeier soll am 18. Februar, abends 8 Uhr, stattfinden.

Die Ausstellung ist in zwei große Gruppen geteilt: Deutsche Werkstoffe und deutsche Textilstoffe. Unter ersteren werden die heimischen Werkstoffe gezeigt, Holz, Glas, Keramik, Naturstein, Eisen und Stahl, Leichtmetalle (Aluminium und Elektron), Buna, Kunst- und Drehstoffe, unter letzteren marschieren auf: Zellwolle, Kunstseide, deutscher Flach, deutsche Wolle, deutsche Naturseide, deutscher Hanf, Angorawolle und andere Tierhaare.

Eine statistische Darstellung wird von „Deutschland als Kunde in der Welt bis 1933“ berichten. Weiter werden die Besucher auch über die deutsche Spinnstoffwirtschaft und ihre Rohstoffversorgung, über die geschichtliche Entwicklung des textilen Schaffens unterrichtet werden. Die Hausfrauen werden aber auch ein „richtiges Waschen“ kennen lernen, d. h. sie werden unterrichtet werden, wie die einzelnen Spinnstoffe in der Wäsche zu behandeln sind.

Das ganze ist als Aufklärung der Verbraucherschaft gedacht, um das richtige Verständnis und das rechte Vertrauen für die Maßnahmen der Regierung zu schaffen. Der Eintritt ist darum auch kostenfrei. Es ist gedacht, daß am Vormittag und frühen Nachmittag die Schulen usw. die Ausstellung besuchen, daß dann anschließend bis in die Abendstunden Einzelbesuche und Formationen usw. zum Besuch kommen.

Die Organisation liegt in Händen von Bürgermeister Hummel, dem als Erklärer und Führer die Studienräte Reuß und Seidel zur Seite stehen, während Polizeikommissar a. D. Burkhardt als Ordner usw. helfen wird.

Ein vordringliches Projekt der Stadt ist es, die Wohnungsnot zu lindern, die Stadt will bauen.

Verbehalten der noch einzuholenden Zustimmung der Oberbehörden sollen drei Volkswohnungs-Häuser mit je sechs Wohnungen an der Hospitalstraße, gegenüber dem früheren Krankenhaus, errichtet werden. Sie werden von der Landesiedlungs-Gesellschaft Sachsen G. m. b. H. gebaut werden; die Stadt hat lediglich ein Zehntel der Gesamtkosten beizutragen. In jedem Geschoss werden sich zwei Wohnungen zu je drei Zimmern und eine zu zwei Zimmern befinden, und der Preis ist so gestellt, daß er für Kinderreiche 25 M. nicht oder nur wenig überschreitet.

Darüber hinaus wird die Stadt aber selbst noch zwei Vierfamilien-Wohnhäuser an der Querstraße bauen. Ueber die Beschaffung der Baugelder schweben noch Verhandlungen, die aber in Kürze zu einem guten Ende geführt werden können. In diesen Häusern werden die Wohnungen, die je drei Zimmer mit Balkon und Bad sowie Kammer im Dachgeschoss umfassen, 89 bez. 86 Quadratmeter groß werden.

Es werden somit 26 Wohnungen geschaffen. Zu wünschen ist nur, daß Privatbauern noch weitere Wohnungen zur Verfügung stellen.

Ein großes Interesse der Bevölkerung besteht auch an einem

## Stadtbad (Freibad).

Schon lange ist dieser Wunsch rege; denn die Bäder an der Talferre sind zu weit entfernt, das Bad im Rölligteich aber kann in seinem jetzigen Zustande den zu stellenden Anforderungen in keiner Weise gerecht werden, so günstig es an und für sich auch liegt. Es soll nun entsprechend ausgebaut werden. Ein Damm von ca. 3 Meter Kronenbreite soll in Richtung Hafenschänke-Rölligteich das neue Bad vom übrigen Teiche abtrennen. Der Damm wird bepflanzt, er grenzt eine Wasserfläche von 70 Meter Länge und 20 Meter Breite von dem übrigen Teiche ab. Dabei ist eine Bahnlänge von 50 Metern den Schwimmern vorbehalten. 20x20 Meter stehen Nichtschwimmern zur Verfügung. Dieser Teil und ein Stück des Freischwimmerbassins wird betoniert, an der tiefsten Stelle ist nur eine Kiesauflage vorgesehen. Sie mindert bei Sprüngen den Aufschlag, reinigt auch das Wasser. Die Arbeiten sollen sofort beginnen; bereits in den nächsten Tagen wird der Teich leergelassen. Damit aber besteht die Gewißheit, daß wir, wenn die Sommermonate kommen, auch ein zweckentsprechendes Freibad haben.

Afrika zu fesseln und damit vom europäischen Kriegsschauplatz fernzuhalten, Selbst nach Räumung der Kolonie wurde dieser ungleiche Kampf seit 1917 auf portugiesischem und seit dem Herbst 1918 auf englischem Gebiet in Nordrhodesien fortgesetzt, bis die kleine Schar unbeflegter deutscher und schwarzer Helden unter Lettow-Vorbeck am 25. November 1918 auf Grund des in der Heimat abgeschlossenen Waffenstillstandes den Widerstand aufgeben mußte. Die deutsche Streitmacht zählte noch 155 Europäer und 1156 Askaris. In Anerkennung ihrer Tapferkeit erwiehrt der britische General den Deutschen bei ihrer Abreise in die Heimat militärische Ehren. Für seine Verdienste im ostafrikanischen Feldzug, in dessen Verlauf er zweimal verwundet wurde, erhielt der General die hohe Auszeichnung des Ordens Pour le mérite mit Eichenlaub. Nach Deutschland zurückgekehrt, stellte General von Lettow-Vorbeck sofort ein Freikorps auf, mit dem er sich nach Afrika um die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Deutschland bemühte. Dann erhielt er das Kommando der Reichsmehrbrigade in Schwerein und wurde dann im Mai 1920 verabschiedet. Noch heute aber steht sich der erfolgreiche Verteidiger Deutsch-Ostafrikas reiflos für die Ausbreitung des kolonialen Gedankens in Deutschland ein.

## Neuerungen bei der Einkommensteuer

Berücksichtigung der veränderten Wirtschaftsverhältnisse. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes verabschiedet, das mehrere wesentliche Neuerungen bringt.

Während bisher die Kirchensteuern vom Einkommensteuerpflichtigen unbefristet abgezogen werden konnten, darf der Abzug nunmehr zwei vom Hundert des Gesamtbeitrages der Einkünfte (nach Abzug von Verlusten) nicht mehr übersteigen. Diese Änderung ist erfolgt, weil gewisse Kirchengemeinden besonders erhöhte Kirchensteuern erhoben und den Betrag für ihre kirchlichen Wohlfahrtsrichtungen verwenden, so daß nach der alten Regelung gewissermaßen das Reich diesen Aufwand tragen mußte.

Weiter ist hervorzuhellen die Wiedereinführung des Verlustvortrages. Als ein Äquivalent für die schon längere Zeit angeforderte Befreiung der Bewertungsfreiheit bei kurzzeitigen Gütern des Anlagevermögens wird es buchführenden Land- und Forstwirten sowie Gewerbetreibenden, die Bücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzes führen, gestattet, wiederum die in den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren entstandenen Verluste abzusetzen, wie es bis 1924 schon der Fall war. Während aber alle übrigen Neuerungen bereits bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1937 anzuwenden sind, wird der Verlustvortrag erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1938 ermöglicht. Für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffung die Herstellungskosten von 200 RM nicht übersteigen, bleibt die Bewertungsfreiheit ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Veräußerung bestehen.

Von ganz besonderer grundsätzlicher Bedeutung ist der rassistische Ausbau unseres Steuerrechts. Steuervergünstigungen, die für Kinder bestehen, finden keine Anwendung mehr auf Kinder, die Juden im Sinne der Nürnberger Gesetze sind. Es wird also insbesondere für Kinder, die Juden sind, Kinderermäßigung nicht mehr gewährt. Dies gilt nicht nur für die Einkommensteuer, sondern analog auch für die Lohnsteuer. Ferner ist eine Erneuerung der Vorauszahlungsregeln erfolgt. Die Änderung der Vorauszahlungssätze bei der Einkommensteuer ist von nun an nicht mehr abhängig von der Änderung des Einkommens, sondern von der Änderung der Einkommensteuer. Diese Regelung hat sich als zweckmäßiger erwiesen, weil sich in die Steuer auch ändern kann, ohne daß das Einkommen sich ändert, insbesondere durch Familienzuwachs. Endlich sei noch die sozialere Besteuerung einer der niedrigsten Löhne hervorzuheben, die durch eine Anpassung an die unterste Stufe der Einkommensteuertabelle

erreicht wird. Bisher betrug die unterste Lohnstufe der Lohnsteuertabelle 50,08 bis 91 RM Monatslohn, sie beträgt jetzt „mehr als 84,50 bis 91 RM“, so daß nunmehr der monatliche Arbeitslohn bis 84,50 RM. lohnsteuerfrei ist

## Letzte Nachrichten

### Tödlicher Bobunfall in Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, 6. Februar. Bei der am Sonntag auf der Olympia-Bobbahn in Garmisch-Partenkirchen ausgetragenen süddeutschen Viererbobmeisterschaft ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Der Innsbrucker Bob führte in der Bogenkurve, wobei der Bremser Moser so unglücklich fiel, daß er sofort seinen schweren Verletzungen erlag.

## Bauverein Deutsche Baugemeinschaft A. G.

Leipzig C. 1  
Ortsvereinigung Dippoldiswalde  
**Monats-Versammlung**  
9. Februar, 20 Uhr, Schmiedeberg,  
Freudenhof zur Post  
Gäste und Interessenten willkommen!  
Ankunft und Beratung über Baufinanzierung und Hypothekenabfuhr  
kostenlos: Dippoldiswalde, Rabenauer  
Straße 6

## Doppelkopflisten und Skatlisten hält vorrätig C. Jehne

38 STUNDEN 48 MINUTEN  
braucht Deutschlands Wehrkraft  
Kampfwagen um mit einer Geschwindigkeit von 400 km an den vom  
WHW in zwei Rufen aufgestellten  
Kartoffelackern vorzuführen



52474448 3tt. Kartoffeln  
in die WHW

### Unruhehitzer Moskau!

General Heibel gegen das Sowjetbündnis.  
Paris, 6. Februar. General Heibel wendet sich im „Echo de Paris“ gegen eine Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Es sei zweckmäßig, im Interesse der künftigen Beziehungen zwischen Frankreich und einem neuen Ausland sich jetzt schon von der Sowjetunion zu trennen, die ihre Schulden nicht anerkenne und durch Vermittlung der Komintern Unruhe in Frankreich schaffe und zudem als Gegenleistung des politischen Abkommens nicht einmal einen ernstlichen handelspolitischen Vorteil für Frankreich eingeräumt habe. Man müsse im Hinblick auf die bestehende „Vereinigung der Freunde der Sowjetunion“, die nichts anderes sei als eine Verteilung der kommunistischen Propaganda, eine Gesellschaft der Freunde des nationalen Russlands gründen. Die Idee sei bereits aufgegriffen worden, Senator Lemery habe den Vorsitz dieser Gesellschaft übernommen.

### Portugiesische Offiziere an Bord der „Deutschland“.

Empfang zu Ehren des portugiesischen Flottenchefs.  
Lissabon, 7. Februar. Der Oberbefehlshaber der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern, Konteradmiral Marschall, gab am Sonntag an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ zu Ehren des portugiesischen Flottenchefs einen Empfang, an dem neben dem deutschen Befehlshaber in Lissabon, Baron von Sonnenberg, Vertreter der Partei und zahlreiche Offiziere der portugiesischen Armee teilnahmen. In den Ansprachen kam die Freundschaft zum Ausdruck, die die beiden Staaten verbindet.  
Am Sonntagmorgen hatte die Besatzung des Panzerschiffes die deutsche Kolonie in Lissabon zu einem Vordest eingeladen.

### Allgemeine Wehrpflicht in England oder nicht?

Abg. Grigg im „Observer“.  
London, 6. Februar. Der bekannte konservative Abg. Sir William Grigg lehnt im „Observer“ die Überlegungen darüber ab, ob England eine allgemeine Dienstpflicht brauche oder nicht. Grigg kommt zum Schluß, daß militärische Gründe für England die Einführung einer solchen Dienstpflicht nicht erfordern. Für seine Empire-Garnisonen brauche England langdienende, also freiwillige Soldaten, für seine Heimatverteidigung aber komme es, solange die Flotte überlegen sei, mit dem bisherigen System aus.  
Trotzdem aber lehnt Grigg eine Art allgemeinen Dienst an der Allgemeinheit nicht ab. In Demokratien sei die Jugend nicht weniger als in autoritären Staaten verpflichtet, dem Staate gegenüber Pflichten zu erfüllen und ihm einen Dienst zu leisten.

## Ein französischer Politiker über die Persönlichkeit von Ribbentrop

Paris, 5. Februar. Der ehemalige Marineminister Vietri äußerte sich am Sonnabend zu der Ernennung von Ribbentrop zum Reichsaußenminister. Er sagte: „Ribbentrop, den ich persönlich kenne, ist ein Mann von großem Scharfsinn und europäischem Geist.“ Ich bin gewiß, daß sein Wirken in Berlin den Stand der deutsch-französischen Beziehungen fördert, und zu einer Abkehrung mancher Eiden beitragen wird.“

## Francos Antwort auf das bolschewistische Gezeter

Paris, 6. Februar. Der nationalspanischer Sender in Salamanca verbreitet eine Antwort auf das bolschewistische Gezeter gegen die Bombardierung offener Städte. Es wird darin festgestellt, daß es die Roten waren, die von Anfang an offene Städte bombardiert haben. Klipp und klar wird in der nationalspanischen Rundfunksendung bewiesen, daß die nationalen Flugzeuge entgegen lediglich militärische Plätze der Roten angegriffen haben. „Wir haben“, so heißt es in der Sendung, „in Reus die Waffenfabrik und in Albacete die ausländische Brigade bombardiert. Cartagena und Mahon sind militärisch besetzte Plätze, Barcelona enthält über 180 militärische Ziele, darunter 14 Artilleriebatterien, 12 Flakbatterien, 70 Flugzeugabwehr MGs, 32 Kasernen, zahlreiche Munitionslager, 3 Flugplätze, 68 Fabriken von Kriegsmaterial, 5 Oligasfabriken, 11 Brennstofflager usw.“

Hauptgeschäftsführer: Felix Jehne, Dippoldiswalde, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Werbeteil, Hell.  
Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde, D. N. 1 38: 1135.  
Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde.  
Zur Zeit 11 Preisliste Nr. 5 gültig.

### Haus- u. Grundbesitzerverein Dippoldiswalde u. U.

Mittwoch, den 9. Februar, 20 Uhr, in der „Reichshrone“  
**Bildervortrag**  
Die Mitglieder bitte ich, auch ihre Mieter mit einzuladen  
Der Vereinsführer

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgang unseres geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

## Robert Heil

die uns durch Wort und Schrift, Blumen Schmuck und ehrendes Geleit zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch allen unseren innigsten und aufrichtigsten Dank  
Dippoldiswalde, am 7. Februar 1938  
Rabin Heil und Familie

Am 6. Februar entschlief im Alter von 85 Jahren, 3 Monaten, fünf und siebenzig unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

## Gustav Bormann

Süßendorf, 7. Februar 1938  
In tiefstem Schmerz  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt  
Auf Wunsch des Verstorbenen bitte von Blumen spenden herzlich dankend abzusehen

## Für eilige Leser

Unter der Schirmherrschaft des Gauleiters und Reichsstatthalters Martin Murr hat die Landeshauptstadt Dresden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspraxis eine großzügige Ausstellung „Zachsen am Werk“ vor. Außer der sächsischen Wirtschaft wird an der Schau, die von Mitte Juni bis Mitte September dauern soll, die Partei und das Heimatwert Sachsen maßgeblich beteiligt sein.

Die polnisch-Deutsche Gesellschaft in Warschau hat eine Eröffnungsveranstaltung im Vortragssaal des Clubs der Beamten des polnischen Außenministeriums im Palais Kronberg ihre Tätigkeit aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, durch wechselseitiges Kennenlernen beider Völker dem Einverständnis und der Freundschaft zwischen ihnen zu dienen.

In der letzten Sitzung des Haushaltsausschusses des polnischen Senats sprach Kriegsminister General Rosprzcki über die Wehrhaftmachung des Landes. Die für den Kriegshandhalt bestimmten Mittel seien nicht nur die finanzielle Anstrengung das Volk auf diesem Gebiete leiste. Im gegenwärtigen Augenblick müsse nicht nur die Armee, sondern das ganze Volk für den Krieg vorbereitet werden. Die Armee und ihre Leitung hätten gemeinsam mit dem Volk die Vorbereitungen für die vollkommene Kriegsbereitschaft Polens aufgenommen.

Der belgische Wirtschaftsminister van Spaeder hat, nachdem er zum Vizeminister der Kreditbank ernannt worden ist, seinen Rücktritt eingereicht.

Wilhelm Murr zehn Jahre Gauleiter in Württemberg.

In diesen Tagen waren zehn Jahre verflossen, seit Gauleiter Reichsstatthalter Wilhelm Murr vom Führer mit der Leitung des Gau Württemberg-Hohenzollern der NSDAP beauftragt worden ist. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurden Gauleiter Reichsstatthalter Murr von allen Dienststellen der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Stadt der Auslandsdeutschen zahlreiche Glückwünschebezeugungen zuteil.

Reichsbeamtenführer Keef bei Außenminister Ciano.

Zu Ehren des Reichsbeamtenführers Hermann Keef, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, veranstaltete die deutsche Botschaft einen Empfang, an dem zahlreiche führende Persönlichkeiten aus der italienischen Beamtenenschaft teilnahmen. Nach seiner Einzeichnung im Quirinal legte der Reichsbeamtenführer am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Lorbeerzweig nieder. Anschließend wurde der Reichsbeamtenführer vom italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen, der seiner Freude über den besonderen Zweck des Besuchs Ausdruck gab. Am Nachmittag wurden die Einrichtungen der faschistischen Partei und die Augustus-Ausstellung besichtigt.

Soziale Sondermaßnahmen des Reichskriegerbundes.

Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes (Kriegerhäuserbund), Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, hat der Bundeszeitung „Kriegerhäuser“ zufolge mehrere neue soziale Maßnahmen angeordnet. U. a. werden dreimal, und zwar im Mai, Juni und Juli, je 100 verdienstvolle Kameraden des Reichskriegerbundes, die in dürftigen Verhältnissen leben, zu mehrtägigem Besuch auf dem Kriegerhäuser eingeladen; etwa 800 in bedürftigen Verhältnissen lebenden Kameraden werden auf 14 Tage Freiplätze in den Kriegerhäuser-Erholungsheimen gewährt, und über 1200 Kinder unbemittelter Kameraden werden auch in diesem Sommer auf 28 Tage in Kinder-Erholungsheimen untergebracht werden.

General der Inf. a. D. Graf Montgelas gestorben.

Im 78. Lebensjahr starb in München General der Infanterie a. D. Dr. e. h. Graf Maximilian v. Montgelas. Im Anschluss an seine lange und ehrenvolle militärische Laufbahn — im Weltkrieg rückte er als Generalleutnant und Kommandeur der 4. bayerischen Division ins Feld — widmete sich General Graf Montgelas nach dem Kriege der Erforschung der Kriegsurkunden. Er war Mitherausgeber der „deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch“ und Verfasser des „Leitfadens zur Kriegsschuldfrage“.

ein originelles Museum. Bei der Verwaltung der Ueberlandwerke und Straßenbahnen A.-G. Hannover, die als hannoversche Straßenbahn A.-G. im Jahre 1892 errichtet wurden, hat man ein Archiv für alte Straßenbahnfahrtscheine angelegt. Alle in Hannover einmal gültig gewesenem Straßenbahnfahrtscheine werden zusammengetragen.

Seine erste Begegnung mit dem Hering. Bei einem Werbe-Essen für den Hering, das die N.S.-Frauenschaft in Rellingen (Hannover) veranstaltete, befand sich ein Mann an der Tafel, der, man sollte es nicht glauben, noch niemals Hering gegessen hatte. Der Hering begeisterte ihn, so daß er versprach, künftig den Fisch als Sonntagsgewicht zu essen.

Drei Tote, fünf Verletzte bei Grubenunglück. Oberhalb der Schachtsohle des im Weiterabteufen begriffenen Schachtes „Amalie“ in Essen-West geriet ein Bauer durch einen unglücklichen Zufall in einen vom vorhergehenden Abschlag abgesprengten Sprengstoffrest und brachte diesen zur Explosion. Hierdurch wurden von den aus der Schachtsohle befindlichen Schachthauern drei Mann tödlich und fünf mehr oder weniger schwer verletzt.

Vier Stunden lebendig begraben. Auf einer Kanalbau-Stelle in der Siedlung Neusandberg, an der zwölf Arbeiter mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigt waren, kürzten die Wände des bereits über 4 Meter tief ausgehobenen Kanals ein und begruben drei Arbeiter unter den Erdmassen. Da sich aber beim Einsturz durch mitgerissene Balken ein Hohlraum gebildet hatte, konnten die Arbeiter glücklicherweise nach 4 Stunden mit nur leichten Verletzungen geborgen werden.

Von tollwütigem Hund getötet. Ein tollwütiger Hund geriet in Ruptau (Polen) in ein Fangeisen. Als ein mitleidiger Landwirt das Tier befreien wollte, biss der Hund. Am gleichen Tag ist der Mann durch den giftigen Biss gestorben.

Das künftige Gesicht des Dreiecks? Einen „gesprochenen Brief“ führte die holländische Postverwaltung ein. Sie stellte vor den Hauptpostgebäuden in Amsterdam und Den Haag Automaten auf, durch die der Kunde eine Schallplatte beschreiben kann. Mit einem Dreiecksstempel ist die unzerbrechliche Platte zu versehen.

Ghedrama in Stockholm. Auf dem Treppenturm eines Hauses in der Stockholmer Altstadt ermordete ein Mann namens Franz Schreier nachts seine Frau, eine geborene Letzin, mit einem Messer, wahrscheinlich aus Eifersucht. Er selbst versuchte sich tödliche Wunden weizubringen, wurde aber durch einen Boten daran gehindert und ins Krankenhaus übergeführt.

Wenn das Geld auf der Straße liegt. Ein „günstiger“ Wind jagte in Bournemouth (England) Aktien und Postanweisungen durch eine Straße, darunter einen Anteilsschein über 6000 Mark. Bisher meldete sich kein Besitzer der Papiere.

## Die neuen Männer

### General Wilhelm Keitel

Der zum „Chef des Oberkommandos der Wehrmacht“ ernannte General der Artillerie Wilhelm Keitel wurde am 22. September 1882 bei Gaudersheim als Sohn eines Gutsbesitzers geboren. Am 9. März 1901 trat er als Fähnrich in das Feldartillerie-Regiment 46 in Wolfenbüttel ein, wurde 1901, da er als Abiturient ein Jahr dispensiert war, Leutnant und bald darauf zum Militärrecht-Institut in Hannover kommandiert und 1908 Regiments-Adjutant.

Bei Ausbruch des Weltkrieges rückt er als Batteriechef ins Feld, wird am 1. Oktober 1914 Hauptmann und Batteriechef und ist im weiteren Verlauf des Krieges in den verschiedensten Generalstabstellungen tätig. Nach dem Kriege wird General Keitel in die Reichswehr übernommen, ist von 1920 bis 1922 Lehrer an der Kavalleriehochschule in Hannover, 1922 übernimmt er als Batteriechef die 7. Batterie des gleichen Regiments, in dem der neue Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie von Brauchitsch eine Abteilung kommandiert, nämlich das Artillerie-Regiment 6 in Wolfenbüttel. Am 1. Mai erfolgte Keitels Beförderung zum Major, 1927 wird er Abteilungscommandant in Witten. Mit seiner Beförderung zum Oberstleutnant am 1. Februar 1929 erhielt er wieder ein Kommando für das Reichswehrministerium, wo er die Leitung der Heeresorganisationsabteilung übernahm. Im Oktober 1931 wurde er zum Oberst befördert, 1934 zum Generalmajor unter gleichzeitiger Ernennung zum Infanterieführer III in Potsdam. Mit der Schaffung der neuen Wehrmacht wurde Keitel zum Chef des Wehrmachtsamtes ernannt, und am 1. August 1937 zum General der Artillerie befördert.

### Generaloberst von Brauchitsch

Der unter Beförderung zum Generaloberst zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannte bisherige Oberbefehlshaber des Truppenkommandos IV, Walther von Brauchitsch, wurde als Sohn des Generals der Kavallerie Bernhard von Brauchitsch am 4. Oktober 1881 in Berlin geboren. Seine militärische Laufbahn begann er als Leutnant des Garde-Brennender-Regiments 3 im März 1900. Nach einem Jahr wechselte er zur Garde-Feldartillerie über und kam 1913 in den Großen Generalstab. Den Weltkrieg machte Walther von Brauchitsch in verschiedenen Heeresstellen als Generalstabchef mit. 1918 wurde er zum Major befördert. Nach Kriegsende kam v. Brauchitsch zum Generalstab des Wehrkommandos II in Stuttgart. Am 1. Juni 1923 zum Oberstleutnant befördert, arbeitete er in der Heeresausbildungsabteilung und kommandierte sodann als Abteilungschef eine Abteilung des Artillerie-Regiments 6 III

Oberst war von Brauchitsch zunächst Chef des Stabes der VI. Division und anschließend Abteilungsleiter im Reichswehrministerium. Am 1. Oktober 1931 wurde er zum Generalmajor befördert, und am 1. März 1932 zum Inspektor der Artillerie ernannt. Im Februar 1933 übernahm von Brauchitsch als Nachfolger von Blomberg die Führung der I. Division in Ostpreußen und war gleichzeitig Befehlshaber im Wehrkreis-Kommando I in Königsberg. Beim Umbau der Wehrmacht wurde er Kommandierender General des I. Armee-Korps. Im April 1937 ernannte der Führer den verdienstvollen Offizier zum Oberbefehlshaber des neugeschaffenen Gruppenkommandos IV, dessen Stab damals nach Leipzig verlegt wurde.

### Reichsaußenminister von Ribbentrop

Der zum Reichsminister des Auswärtigen und als Mitglied in den Geheimen Ratsrat berufene Vorkämpfer in London, Joachim von Ribbentrop ist seit Jahren eine in der Weltöffentlichkeit bekannte Persönlichkeit. Er wurde am 20. April 1893 zu Bielefeld am Rhein als Sohn des späteren Oberstleutnants Richard Ribbentrop geboren, besuchte das Kaiserliche Lyzeum zu Wesel und studierte später in Gießen und London. Unter größten Schwierigkeiten gelang es Ribbentrop, bei Kriegsausbruch nach Deutschland zurückzukehren. Im September 1914 ging er als freiwilliger Fahnenjunker mit dem Husaren-Regiment 12 ins Feld und kämpfte in den folgenden Jahren an der West- und Ostfront. Nach dem Kriege arbeitete er frühzeitig an der Wiederherstellung der deutschen Weltgeltung im nationalsozialistischen Sinne. Seine eingehende Kenntnis des Auslandes kam ihm bei diesen Bemühungen weitgehend zusetzen. In den Tagen des entscheidenden Kampfes in Lippe wurde das Haus Ribbentrops in Berlin-Dahlem zu einem politischen Mittel- und Sammelplatz. In der Folgezeit erwarb sich Ribbentrop als einer der ersten außenpolitischen Mitarbeiter des Führers große Verdienste um die deutsche Außenpolitik.

Seit 1933 Mitglied des Reichstages wurde Ribbentrop am 31. April 1934 zum Beauftragten für Abrüstungsverhandlungen, am 31. Mai 1935 zum außerordentlichen Vorkämpfer des Deutschen Reiches ernannt. In dieser Eigenschaft führte er die deutsche Delegation zu den bedeutenden Flottenverhandlungen mit England, deren Ergebnis das deutsch-englische Flottenabkommen ist. Zu den bedeutendsten Ereignissen der weiteren Tätigkeit Ribbentrops gehörte der Abschluss des Antikominternpakt mit Japan und die Erweiterung dieses Paktes durch den Zutritt Italiens.



Die Mitglieder des Geheimen Ratskabinetts. Weltbild (W).

1. Reihe von links: Der Präsident des Geheimen Ratskabinetts, Reichsminister von Neurath; Reichsminister Dr. Goebbels; Reichsminister des Auswärtigen, Joachim v. Ribbentrop. 2. Reihe: Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. e. h. Raeder; Ministerpräsident, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring; der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Wilhelm Keitel. 3. Reihe: Reichsminister und Chef der Reichszentrale, Dr. Lammers; der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß; der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Walther v. Brauchitsch.

Echo de  
den. Es  
zwischen  
von der  
enne und  
b Schaffe  
ns nicht  
vanzreich  
efehende  
anderes  
ba, eine  
en. Die  
habe den  
nd".  
s. Deutschen  
al Mar-  
schland"  
an dem  
Soonin-  
der por-  
ham die  
indet.  
Danjer-  
fest ein-  
?  
Abg. Sie  
über fort,  
st. Origg  
land die  
für seine  
reimilige  
solange  
Dienst an  
end nicht  
Staate  
lesten.  
trops  
der Pietri  
Ribben-  
rop, den  
charfjinn  
irken in  
fordert,  
wird.  
T  
in Sala-  
Gezeter  
im selge-  
e Städte  
panischen  
euge da-  
n haben.  
Waffen-  
barbieri.  
Barce-  
rtillerie-  
Kaler-  
ken von  
w.  
verant-  
f. Heß.  
ortführer  
8: 1135.  
de u. H.  
rone"  
m  
usführer  
im  
ind  
nd  
er-  
ink  
en,  
er,  
te  
en  
br.  
en

## Reorganisation des Wirtschaftsministeriums

Auf Grund der Vollmacht, die der Führer und Reichskanzler dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, zur Reorganisation des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums am 26. November 1937 gegeben hat, tritt folgende Neuordnung ein:

Der Geschäftsbereich des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums wird in 5 Hauptabteilungen eingeteilt, zu denen die Zentralabteilung tritt.

**Hauptabteilung I (Industrieabteilung):** Deutsche Roh- und Werkstoffe. Hierzu gehört: 1. Abteilung (Allgemeine Fragen: Planung), 2. Abteilung (Industrielle Fachreferate), 3. Abteilung (Chemie), 4. Abteilung (Mineral-Ölwirtschaft).

**Hauptabteilung II (Bergbau, Eisen, Energiewirtschaft):** Hierzu gehört: 1. Abteilung (Bergbau), 2. Abteilung (Eisen), 3. Abteilung (Energie).

**Hauptabteilung III (Wirtschaftsordnung, Handel, Handwerk):** Hierzu gehört: 1. Abteilung (Wirtschaftsorganisation), 2. Abteilung (Gewerbepolitik).

**Hauptabteilung IV (Geld und Kreditwesen):** Hierzu gehört: 1. Abteilung (Währungsreferat), 2. Abteilung (Devisenbewirtschaftung), 3. Abteilung (Export).

Dem Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministerium werden ferner unterstellt:

1. Die Reichsstelle für Wirtschaftsneubau (Forschung, Durchführung des Vierjahresplanes). Hierzu gehört: 1. Abteilung (Forschung und Entwicklung), 2. Abteilung (Planung und Durchführung).
2. Die Reichsstelle für Bodenforschung (Zusammenfassung der bisherigen geologischen Landesanstalten).
3. Der Reichskommissar für Klimaforschung.

## Ernennungen im Wirtschaftsministerium

Zum Verfall dieser Reorganisation finden folgende personelle Ernennungen und Veränderungen statt: Es wird ernannt:

Zum Staatssekretär des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums das Mitglied des Reichsbanddirektoriums **Brinkmann**.

Zum Staatssekretär für Sonderaufgaben der bisherige Staatssekretär des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums **Pöffe**.

Zum Ministerialdirektor für Sonderaufgaben beim Staatssekretär Pöffe der bisherige Ministerialdirektor **Sarnow**.

Zum Leiter der Hauptabteilung I der Generalmajor der Luftwaffe **Löb**, (bisher Chef des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe beim Beauftragten für den Vierjahresplan).

Zum Leiter der Hauptabteilung II der Generalmajor des Heeres **von Hannover**, (bisher Generalbevollmächtigter für Eisen- und Stahlwirtschaft beim Beauftragten für den Vierjahresplan).

Zum Leiter der Hauptabteilung III der Staatsrat **Schmeier**, (bisher Leiter der Zentralstelle für den Vierjahresplan in der Deutschen Arbeitsfront, unter Ernennung zum Ministerialdirektor).

Zum Leiter der Hauptabteilung IV der Präsident **L. D. Lange**, (bisher Abteilungsleiter im Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe) unter Ernennung zum Ministerialdirektor.

Zum Leiter der Hauptabteilung V der Major **a. D. von Jagwitz**, (bisher Leiter der Geschäftsgruppe für Außenhandelsangelegenheiten beim Beauftragten für den Vierjahresplan), unter Ernennung zum Ministerialdirektor.

Zum Leiter der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau der Major des Generalstabes **Dr. Ing. Czimatis**, zum Präsidenten der Reichsstelle für Bodenforschung (im Range eines Staatssekretärs); **Ingenieur Kessler**, (bisher Generalstabsverfänger für deutsche Roh- und Werkstoffe beim Beauftragten für den Vierjahresplan).

Zum Ministerialdirektor zur besonderen Verwendung beim Beauftragten für den Vierjahresplan der Ministerialdirektor **Wohlfart**.

Zum Generalreferenten des Staatssekretärs des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums der Präsident der Industrie- und Handelskammer für die Niederlausitz **Rehr**, (bisher im Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe), zum Reichskommissar bei der Berliner Börse der Ministerialrat **Schofer**.

## Beränderungen in Heer und Luftwaffe

Der Führer und Reichskanzler hat ernannt: Den General der Infanterie **Lilj**, Kommandierender General des IV. Armeekorps zum Oberbefehlshaber der Gruppe 2; die Generale der Artillerie: **Prof. Dr. phil. e. h. Dr. Ing. Veder**, Leiter des Prüfwesens des Heeres-Waffenamts, zum Chef des Heeres-Waffenamts; **von Reichenau**, Kommandierender General des VII. Armeekorps, zum Oberbefehlshaber der Gruppe 4;

die Generalleutnants: **von Gohler**, Kommandeur der 19. Division, zum Inspekteur der Kavallerie; **von Wietesheim**, Kommandeur der 29. Division, zum Kommandierenden General des Korpskommandos XIV; **Schroth**, Kommandeur der I. Division, zum Kommandierenden General des XII. Armeekorps; **von Schwedler**, Chef des Heeres-Personalamts, zum Kommandierenden General des IV. Armeekorps; **Ritter von Schobert**, Kommandeur der 33. Division, zum Kommandierenden General des VII. Armeekorps; **Busch**, Kommandeur der 23. Division, zum Kommandierenden General des VIII. Armeekorps; **von Stülpnagel**, Kommandeur der 30. Division, zum Oberquartiermeister II im Generalstabe des Heeres;

Die Generalmajore: **Guderman**, Kommandeur der 2. Panzer-Division, zum Kommandierenden General des Kommandos der Panzertruppen; **von Lewinski**, genannt **von Manstein**, Oberquartiermeister I im Generalstabe des Heeres, zum Kommandeur der 18. Division; **Schwantes**, Kommandeur der Heeresdienststelle 4, zum Kommandeur der 19. Division; **Veiel**, Kommandeur der 2. Schützen-Brigade, zum Kommandeur der 2. Panzer-Division; **Bremer**, Artillerie-Kommandeur 3, zum Kommandeur der 34. Division; **Graf von Brodowski-Wliefeldt**, Kommandeur des Infanterie-Regiments 8, zum Kommandeur der 23. Division; **Remlein**, Kommandeur der Kriegsschule Dresden, zum Kommandeur der 29. Division; **Ritter von Speck**, Artillerie-Kommandeur 17, zum Kommandeur der 33. Division; **von Rorff**, Landwehrkommandeur Altklein, zum Kommandeur der I. Division; **von Griesen**, Kommandeur des Infanterie-Regiments 62, zum Kommandeur der 18. Division; **Brand**, Kommandeur der Artillerie-Schule, zum Inspekteur der Kriegsschulen; **von Arnim**, Kommandeur des Infanterie-Regiments 68, zum Kommandeur der Heeresdienststelle 4.

Es werden verlegt: die Generalleutnants: **Goß**, Kommandeur der 18. Division, zu den Offizieren zur Verfügung des Oberbefehlshabers des Heeres; **von Viebahn**, Kommandeur der 34. Division, in das Oberkommando der Wehrmacht (29.).

## Glückwunsch des Duce

### Telegrammwechsel zwischen Hitler und Mussolini

Anlässlich der Übernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reichs hat der Duce an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„In meiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht sowie persönlich möchte ich Eurem Exzellenz meine Freude und die des italienischen Volkes anlässlich der Übernahme des unmittelbaren Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht des Reichs durch Eure Exzellenz ausdrücken. Ich betrachte dieses Ereignis als geeignet, die Kameradschaft zwischen unseren Streitkräften und unseren Regimen zu verstärken.“

Mit den freundschaftlichsten Grüßen  
Mussolini.“

Der Duce hat ferner Generalfeldmarschall **Göring**, Reichsaußenminister **von Ribbentrop** und Reichsminister **von Neurath** telegraphisch seine Glückwünsche zukommen lassen.

Auch der italienische Außenminister, **Graf Ciano**, hat Glückwunschtelegramme an Außenminister **von Ribbentrop** sowie an Generalfeldmarschall **Göring** und Reichsminister **von Neurath** gesandt.

## Der Dank des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an den italie-

nischen Regierungschef **Benito Mussolini** folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Eurem Exzellenz danke ich herzlich für das mir anlässlich der Übernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reichs in Ihrem Telegramm zum Ausdruck gebrachte freundschaftliche Gedanken. Ich werde es auch in Zukunft als meine Aufgabe ansehen, die politischen und weltanschaulichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien jetzt schon bestehen, noch weiter zu festigen, um damit der Erhaltung des Friedens und der Kultur der Welt zu dienen.“

Indem ich Ihre Grüße in aufrichtigster Freundschaft erwidere, verbleibe ich Eurem Exzellenz stets ergebene  
(gez.) **Holst Hitler**.“

## Sitzung des Reichstabinetts

Das Reichstabinett trat am Sonnabendabend zu einer Sitzung zusammen und nahm einen Bericht des Führers und Reichskanzlers über die politische Lage entgegen. Das Reichstabinett gab seiner tiefen Bestriedigung Ausdruck über die durch die jüngsten Entscheidungen des Führers erfolgte Konzentration und Stärkung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des Reichs.

## Das Echo im Ausland

Die bedeutungsschweren Entscheidungen des Führers finden in der gesamten Weltpresse ein starkes Echo. Allgemein wird die jetzige Lösung als eine der gewaltigsten Taten des Dritten Reiches gewürdigt, als die Tat gewordenen wüßige Durchdringung des Staates durch den Nationalsozialismus.

### Frankreich

Die französische Presse faßt die Beschlüsse des Führers als eine Verfestigung der Vormachtstellung der Partei auf und erblickt darin ein historisches Ereignis. Allgemein ist man der Ansicht, daß der Sinn der neuen Maßnahmen des Führers in einer Zusammenfassung aller nationalen Kräfte auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet liegt. „Zeit Parisien“ unterstreicht neben den einzelnen militärischen Ernennungen besonders die Berufung von **Ribbentrop** auf den Posten des Außenministeriums. Im übrigen geht das Blatt so weit, in der Neuordnung innerhalb der Wehrmacht eine Bedrohung des Anstandes (!) zu erblicken und läßt sich daran allerlei völlig abwegige und müßige Kombinationen. Das „Journal“ weist darauf hin, daß durch die Ernennung von **Ribbentrop** die Partei sich nun auch des Außenministeriums bemächtigt habe. Das „Ceuvre“ schreibt, alle Kommandohebel in Deutschland seien jetzt in den Händen des Nationalsozialismus.

### England

Die Änderungen im Reichstabinett werden von der englischen Presse in allen Einzelheiten verzeichnet. Die „Times“ bezeichnet die Änderungen als durchgreifend, sowohl in bezug auf die Kontrolle der Armee wie auch auf die Leitung der Außenpolitik. Die „Daily Mail“ schreibt, die Ernennung des deutschen Reichsaussenministers **von Ribbentrop** zum Nachfolger **Neuraths** im Auswärtigen Amt werde in England mit Genugtuung aufgenommen werden, da Herr **von Ribbentrop** die beste Gelegenheit gehabt habe, den britischen Standpunkt kennenzulernen. Die Zusammenfassung des neuen politischen Rates, zu dem **Göring**, **Heß** und **Goebbels** gehören, deutet darauf hin, daß in dem Nachdruck, der in den letzten Jahren Deutschlands Außenpolitik gekennzeichnet habe, eine Abschwächung eintreten werde.

### Italien

Die Umgestaltungen in der Regierung, so heißt es in der italienischen Presse, stellen eine Zusammenfassung und eine Nachsteigerung der nationalen Kräfte des Reichs dar. Im „Messaggero“ heißt es, mit der Ernennung des Generalobersten **Göring** zum Generalfeldmarschall habe der Führer einen Mann von großer Hingabe und Treue, Tapferkeit und Willensstärke ausgesprochen, der alle seine Kräfte und seine ganzen Fähigkeiten für die Größe Deutschlands und für den Sieg des Nationalsozialismus eingesetzt habe und weiter ein-

setzen werde. Die Ernennung von **Ribbentrop** zum Außenminister komme nicht unerwartet, da er als Außerordentlicher Botschafter und Ratgeber des Führers aktiven Anteil am Abschluß verschiedener internationaler Abkommen gehabt habe. Die Einsetzung des neuen Geheimen Kabinetts sei ein Beweis dafür, daß in Zukunft der Außenpolitik eine noch größere Bedeutung als bisher gegeben werden soll. „Popolo di Roma“ hebt in seinem Berliner Bericht besonders hervor, daß der neue Reichsaussenminister ein kraftvoller Vorkämpfer und Vertreter der deutschen kolonialen Ansprüche ist. Die „Gazzetta del Popolo“ sieht in der Übernahme des Reichsriegsministeriums und des Oberbefehls über die gesamten Streitkräfte eine weitere Machtkonzentration in der Hand des Führers.

### Oesterreich und Jugoslawien

Die „Wiener Reichspost“ sieht das bedeutungsvolle Verbot der Änderungen in der Wehrmacht in einer strafferen Zusammenfassung der höchsten Kommandostellen. Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ fassen die politische Bedeutung des 4. Februar dahin zusammen, daß dieser Tag in bezug auf die Wehrmacht zunächst eine Verjüngung bedeute und damit vor allem eine Verschmelzung der Wehrmacht von Partei und Wehrmacht. Die am Freitag vollzogene Konzentration sei eine bedeutsame Etappe auf dem Wege, den die Partei seit der Machtergreifung beschritten habe. Es sei eine entscheidende Verfestigung des Einflusses der Partei auf die Führung des Reichs.

Die „Belgrader Zeitung „Politika““ schreibt, die Veränderungen und Ernennungen bedeuteten eine Vertiefung des nationalsozialistischen Prinzips der Vereinigung der Macht in der Hand des Führers.

### Polen und Ungarn

Die „Polnische Telegraf-Agentur“ bezeichnet die Entscheidungen des 4. Februar als das wichtigste politische Ereignis des Dritten Reichs. Das entscheidende und charakteristische Moment aller Entschlüsse und Verfügungen sei der persönliche Wille des Führers. Er habe entschieden und alle wichtigsten Fragen mit einem einzigen Schlag gelöst. Die Entscheidungen seien nicht als Beschlüsse des Kabinetts, sondern als Erlasse des Reichskanzlers verfaßt worden. Sie beweisen deutlich, daß die Macht des Reichskanzlers als Führer des Volkes heute unbeschränkt sei.

Besonders tiefen Eindruck hat in der ungarischen Presse die Tatsache hervorgerufen, daß nimmere der Führer persönlich die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht übernommen hat. Eine Großmacht wie Deutschland müsse vorbereitet sein, um seinen Frieden und seine Stellung schützen zu können. Die Nach-Abklärung in der Reichsleitung müsse vom weltpolitischen Standpunkt aus in diesem Sinne gedeutet werden. Das vom Führer gesteckte Ziel, die Partei möge den Staat durchdringen, dürfe durch diese Umwandlung nimmere erreicht sein.

Ferner werden mit Wirkung vom 1. Februar 1938 befördert:

Zum Generalmajor der Höhere Kommandeur der Wehrtruppen der Luftwaffe **Oberst Förster**;  
zum Generalmajor der Amtschef im Reichsluftfahrtministerium **Oberst Ritter von Greim**.

Ferner werden ernannt: Der Generalleutnant **Kieple**, Inspekteur der Aufführungssieger und des Luftbewesens; zum General der Luftwaffe beim Oberbefehlshaber des Heeres unter Befehlshaber in seiner bisherigen Dienststellung; der Generalmajor **Quabe** an der Luftkriegsakademie zum Kommandeur der Höheren Luftwaffenschule; der **Oberst Martini**, Abteilungschef im Reichsluftfahrtministerium (Generalstab der Luftwaffe) zum Chef des Nachrichtenverbindungswezens; der Oberleutnant **Felsch**, Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe zum Chef des Führungsstabes im Generalstab der Luftwaffe; der Oberleutnant **Kammhuber**, Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe, zum Chef des Organisationsstabes im Generalstab der Luftwaffe; der Oberleutnant **Hoffmann** von **Waldbau**, Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe, zum Chef des Ausbildungsstabes im Generalstab der Luftwaffe.

Es scheiden aus: Der General der Flieger **Wachensfeld**, der General der Flieger **Halm**, der General der Flieger **Raupisch**, der Generalleutnant **Wilberg**, der Generalleutnant **Karlowski**, der charakterisierte Generalleutnant **Kiehoff**.

## Berabstimmungen im Heer

Aus dem aktiven Wehrdienst scheiden mit dem 28. Februar dieses Jahres aus: **Ritter von Leeb**, General der Artillerie und Oberbefehlshaber der Gruppe 2, unter Verleihung des Charakters als Generaloberst; **Luh**, General der Panzertruppen und Kommandierender General des Kommandos der Panzertruppen; **von Kleiß**, General der Kavallerie und Kom-

mandatierter General des VIII. Armeekorps; Freiherr v. Krell von Krellen, General der Kavallerie und Kommandierender General des XII. Armeekorps; von Bogrell, General der Kavallerie und Inspektor der Kavallerie; Giese, General der Infanterie und Chef des Heeres-Waffenamts; von Lieblich, Generalleutnant und Inspektor der Kriegsschulen, unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie.

### Reel bei Mussolini

Der italienische Regierungschef empfing den Reichsbeamtenführer Hermann Reel zur Entgegennahme der fünfjährig ausgeführten Urkunde über die von der deutschen Beamtenchaft für italienische Beamte gestifteten 100 Studienplätze an deutschen Verwaltungsakademien. Mussolini gab seiner Freude über diesen Schritt der deutschen Beamtenchaft Ausdruck. Im Verlauf der Unterredung zeigte sich der Duce an den deutschen Beamtenorganisationsverhältnissen sowie an der Einrichtung der deutschen Verwaltungsakademien lebhaft interessiert.

### Nationalsozialistischer Volksrundfunk

Schulungslager der politischen Rundfunkfunktionäre. In Weizel wurde die dritte Reichstagung der Landesleiter der Reichs Rundfunkkammer, die als Schulungslager in der Woche vom 6 bis 14. Februar durchgeführt wird, eröffnet. Neben den Landesleitern und Landesabteilungsleitern der Reichs Rundfunkkammer nahmen auch die Intendanten der deutschen Reichsfunkstationen teil.

In seiner Begrüßungsansprache erklärte Präsident Krieger, wenn das Schulungslager der Reichs Rundfunkkammer dazu beitrage, — die Propagandisten für den nationalsozialistischen Volksrundfunk zu einem festgefühten Völkerverständnis, der Disziplin und der fanatischen Arbeitseffizienz zusammenzuführen, dann sei der Zweck dieser Arbeitsgemeinschaft erfüllt. Denn die Männer der politischen Rundfunkführung wählten, wie die großen Aufgaben noch vor ihnen lägen, indem sie nicht nur den Gedanken des Rundfunks in Volksworte übersetzten, sondern das Volk in seiner Gesamtheit als Teilnehmer für den Rundfunk gewinnen mußten.

## Sport vom Sonntag

### Nur 1:1 gegen die Schweiz ...

Das Fußball-Länderspiel in Köln. Das erste Länderspiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in diesem Jahre wurde vor 80.000 Zuschauern in Köln gegen die Schweiz ausgetragen. Wie erwartet konnte die deutsche Mannschaft in diesem Kampf nicht ganz an die großen Leistungen des Vorjahres anknüpfen und mußte sich mit einem unentschiedenen Ergebnis begnügen. Die tüchtigen Schweizer, die ein einfaches, auf Erfolg abgestelltes Spiel vorführten, konnten vor der Pause, hauptsächlich durch einen Fehler des deutschen Torwarts, durch Rebi das Führungstor erzielen und blieben auch im weiteren Verlauf des Spiels immer den deutschen Gegnern gleichwertig. Erst in der zweiten Hälfte glückte Szepan der Ausgleichstreffer, so daß ein durchaus verdient 1:1-Unentschieden zustande kam.

### ... aber Berlin - Prag 4:1!

Vor eine sehr schwere Aufgabe war die Berliner Fußball-Stadion gestellt, die auf eigenem Boden das nächste Länderspiel gegen Prag bestreiten. Die Tschechen waren mit einer Mannschaft gekommen, die praktisch ihrer Nationalmannschaft gleichsam nicht weniger als neun Spieler waren dabei, die erst vor wenigen Monaten in London gegen England in außerordentlich ehrenvoller Absicht und nur mit 4:5 Toren unterlagen.

Die Berliner ließen sich aber durch den großen Ruf, der ihren Gegnern voranging, nicht einschüchtern, spielten gegen die tschechischen Veranfolger mit Eifer und Kampfbereitschaft und ließen so einen herrlichen 4:1 (2:1)-Sieg, der beglückten Beifall fand und auch bei allen deutschen Fußballfreunden Freude auslösen wird.

### Hohe Ergebnisse im Fußball

In der sächsischen Fußball-Liga gab es am Sonntag in den Punktspielen überraschend hohe Ergebnisse. Polizei Chemnitz übertraf den VfL Leipzig 7:1, der VfL Kartha die Elf von Tura Leipzig 5:0 und der SC. Planitz die Spielog Leipzig 5:1. 1:1 trennten sich Guts Muts Dresden und der Dresdner SC. In einem Freundschaftsspiel besiegte der SC. Gröna 6:4 (3:3) die Oberhand über den VfL. Barmuth.

Die Tabelle: 1. Fortuna Leipzig 15 Spiele, 46:26 Tore, 23:7 Punkte; 2. VfL Kartha 15 Spiele, 44:24 Tore, 22 Punkte; 3. Polizei Chemnitz 15 Spiele, 45:29 Tore, 21 Punkte; 4. Dresdner SC. 16 Spiele, 42:24 Tore, 19:13 Punkte; 5. VfL Leipzig 16 Spiele, 39:35 Tore, 19:13 Punkte; 6. Tura Leipzig 16 Spiele, 26:34 Tore, 15:17 Punkte; 7. SC. Planitz 16 Spiele, 24:30 Tore, 14:18 Punkte; 8. Spielvereinigung Leipzig 16 Spiele, 28:41 Tore, 10:22 Punkte; 9. Guts Muts Dresden 16 Spiele, 28:43 Tore, 8:24 Punkte; 10. SC. Gröna 15 Spiele, 23:28 Tore, 5:25 Punkte.

### Fußball in den Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig leisteten die Sportfreunde Markranstädt durch einen wenn auch knappen 1:0-Sieg über TuS Leipzig ihre Spitzenstellung, zumal der SC. 99 im Kampf gegen die Sportfr. Leipzig durch ein 1:1 einen Punkt abgab. Wacker Leipzig fertigte Eintracht 4:1 ab. Olympia 96 nahm dem VfL Jena durch ein 2:2 überraschend einen Punkt ab. Die Sportfreunde Reitzersdorf behaupteten sich 3:0 gegen Leipzig 96.

Im Bezirk Blauen-Zwickau ist nun hoch Konfordia Blauen als Meister durchs Ziel gegangen. Die Planener schlugen den VfL Blauen 4:0 und dazu unterlag noch der 1. VfL SC. Blauen dem VfL Zwickau 3:4. In den übrigen Spielen siegten SC. Blauen 3:2 gegen SC. Zwickau, SC. 02 Zwickau 5:2 gegen Meerane 07, 1. FC. Reichenbach 3:0 gegen VfL Auerbach und SC. Elberberg 3:1 gegen SC. Grünbach.

Im Bezirk Chemnitz wurde der Meister in Breitenbrunn ermittelt. Die Chemnitzer besiegten im vorletzten Spiel TuS. Gornsdorf 5:2. Die Sportfr. Hartau schlugen Sportfr. Hartmannsdorf nur 5:4. VfL. Hohenstein-Ernstthal hatte 0:2 das Nachsehen gegen VfL. Chemnitz. Der Döbelner SC. unterlag dem TuS. Adorf 1:4. SC. Limbach und Germania Wittweida gingen 2:2 auseinander. Der Chemnitzer SC. hatte sich Jahn Regensburg eingeladen und feierte einen schönen Sieg von 6:2 (0:1).

Im Bezirk Dresden-Bautzen überraschte das Unentschieden von 2:2, das die Sportfr. 01 Dresden in Freiberg bei den Sportfreunden in Kauf nehmen mußten. Der Meißner SC. gewann erst nach Kampf 3:1 gegen TuS. Pirna. Weitere Ergebnisse sind: Südwest Dresden gegen Spielog Dresden 4:2, SC. Heidenau gegen Nadebener SC. 2:1, TSV. Gröbby gegen Dresdenia Dresden 0:1 und SC. Sachsen Dresden gegen VfL. 03 Dresden 2:0.

# Die Sächsl. SM-Stimeisterschaften

Oberwiesenthal ehrt SM-Obergruppenführer Schepmann

Eine Ehrung von Obergruppenführer Schepmann war dem von herrlichem Winterwetter ausgezeichneten sächsischen SM-Stimeisterschaften vorangestellt. In einer feierlichen Preisverleihung wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Oberwiesenthal verliehen.

Kreisleiter Bogellang, Annaberg, betonte, den Obergruppenführer beglückend, daß Obergruppenführer Schepmann hier oben bei den Erzgebirglern seine zweite Heimat gefunden habe. Wenn es im Obererzgebirge vorwärts und aufwärts ginge, dann sei das mit ein Verdienst des Obergruppenführers. Die Ehrung, die ihm jetzt zuteil werde, sei nicht nur eine Ehrung der Stadt Oberwiesenthal, sondern des gesamten Grenzlandes. Der Bürgermeister von Oberwiesenthal, Vg. Krüger, sagte in seiner Ansprache, 1931 habe die Oberwiesenthaler SM im Schneeschuhferiengrund eine Steinbank aufgestellt und dort die Worte eingemeißelt „Der Furcht so fern, dem Tod so nah, Heil der SM.“ Diese Worte sprechen am besten für den Geist der Grenzland-Bevölkerung. Der Beschluß des Obergruppenführers, die SM-Stimeisterschaften immer in Oberwiesenthal auszurufen, habe die gesamte Stadt vorwärts gebracht. Deshalb sei es heute eine Dankeschuld des Oberen Erzgebirges, dem SM-Obergruppenführer die Ehrenbürgererschaft anzutragen.

SM-Obergruppenführer Schepmann erwiderte, er habe nur das Ehrenbürgerrecht seiner Heimatstadt Dattling an der Ruhr angenommen. In dieser Stadt habe er aus den Händen des Führers die erste SM-Standarte empfangen. Bis hier habe er alle anderen Ehrenbürgerrechte, die ihm angetragen worden seien, abgelehnt. Wenn er heute das zweite Ehrenbürgerrecht annehme, so nur deshalb, weil es symbolisch mit dem ersten Ehrenbürgerrecht zusammenhänge. So ergeben und so treu wie die Männer seiner Heimat zum Führer Adolf Hitler stünden, so ständen auch die Männer des Erzgebirges in Treue und Opferbereitschaft und in tiefer Verwurmlung zu ihrer Heimat. So schwer ihm einst der Abschied aus Weiskalen gefallen sei, so viel innere Freude erlebe er im Sachsenland. Er schloß seine herzlich aufgenommene Rede mit den Worten: „Wir werden Oberwiesenthal und die gesamte Grenzland-Bevölkerung niemals vergessen und nie verlassen, und ich habe — das bedeutet etwas, wenn es ein Bestrafungssatz — hier sehr viel heimattreue Kameraden und meine zweite Heimat gefunden.“ Anschließend trug sich der Obergruppenführer in das hölzerne Buch der Stadt Oberwiesenthal ein.

Das 5. sächsische SM-Streitwesen war in diesem Jahr durch die zahlenmäßige Besetzung — 1400 Wettkämpfer lagen vor — nicht nur die größte, sondern durch die Klasse der Teilnehmer aus Sachsen, Bayern und Thüringen auch eine der wichtigsten deutschen Winteranstellungen. Es kam dies schon zum Ausdruck durch die Anwesenheit vieler Ehrengäste, Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht mit Reichsstatthalter Ruffmann an der Spitze.

### Wagner, Kempton, Langlauffieger

Als erster Wettbewerb wurde der 18-Kilometer-Langlauf gestartet, an dem über 150 Läufer teilnahmen. Die Strecke führte durch das Fichtelberggebiet zum Ziel am Kreisheim. Die Läufer trafen gute Schneebindungen an. Fidel Wagner aus Kempton benötigte nur 1:10:57 und schlug damit den anderen bayerischen Langlaufspezialisten Anton Jeller, Ruppolding, um über eine Minute. Von den Bayern kam Gumpold in Klasse I auf den fünften Platz, Anton Eisgruber, der als Fünfter gestartet und als Erster am Ziel eingetroffen war, auf den siebenten Platz. Ganz überragend schlugen sich in der Altersklasse I Almeister Gustl Müller, Bayerisch-Joch und Almeister Walter Glah II, Klingenthal. In Klasse II gab es durch Karl Soubergelb, Oberhörsdorf, einen Thüringer Erfolg, bei den Jungmannen, die nur acht Kilometer zurücklegten, den erwarteten Sieg des Schützen Weidlich aus Blauen. — Die Ergebnisse:

Klasse I: 1. Fidel Wagner, Kempton 1:10:57; 2. Jeller, Ruppolding 1:11:58; 3. Walter Glah II, Klingenthal 1:13:38; 4. Oberjäger Himmel, JN. 10 Dresden 1:14:39; Klasse II: 1. Karl Soubergelb, Oberhörsdorf 1:19:02; 2. Richard Erbe, Oberhörsdorf 1:19:22; 3. W. Meife, Oberhörsdorf 1:21:00; 4. W. Müller, JN. 31 Blauen 1:21:36; Altersklasse I: 1. Gustl Müller, Bayerisch-Joch 1:12:46; 2. Walter Glah I, Klingenthal 1:14:01; 3. Weiskalen, Weiskalen 1:16:15; 4. Heinz Perforth, Jwida 1:37:47; Altersklasse II: 1. Josef Huber-Dal, Miesingen 1:27:06; 2. Oberleitnermannführer Lindenhain, Klingenthal 1:43:00; Jungmannen (8 Km.): 1. Schütze Weidlich, JN. 31 Blauen 40:16; 2. Scharf, Johannsgeorgenstadt 44:34; 3. Pionier Bogler, Pirna 42:23; 4. Seidel, Brunnabtra 44:40.

### Fünfer-Mannschaften beim Abfahrtslauf

Neuartig in Deutschland und in Oberwiesenthal erstmalig durchgeführt wurde auf der bekannten Fichtelberg-Abfahrt

ein Mannschaftslauf, an dem fünfzig Fünfermannschaften teilnahmen, die geschlossen vom Start über die Strecke und durchs Ziel gehen mußten. Die Wertung erfolgte in neun verschiedenen Klassen. Bei der Gebirgs-SM. siegte die Johannsgeorgenstädter Mannschaft Klug, Kunz, Jander, Grummann, Flemmig in 2:51,7, bei der Flachland-SM. die aus

Sachnit, Schuster, Wöhlb, Bauer und Helzig bestehende Mannschaft 15/100 Dresden in 2:56,1. Die Zeit von 2:49,1 erzielte in der politischen Formation die Mannschaft des RRT. 3/155 Reichenbach mit den Läufern Bogall, Feich, Böhm, Drechsel und Glah. Bei der Wehrmacht gab es den erwarteten Sieg des JN. 10 Dresden.

### Der Wehrsportlanglauf ein Ereignis

Als erster Wettbewerb am Sonntag wurde der Wehrsport-Mannschaftslauf über 15 Km. gestartet. 103 Mannschaften, von denen jede aus Führer und vier Mann bestand, unterzogen sich der schwierigen Prüfung, die an die Läufer die denkbar größten Anforderungen stellte. Selbstverständlich gab die reine Laufzeit bei weitem nicht den Ausschlag, sondern vor allem die in den Sonderprüfungen erzielten Punkte. Abgesehen von der siegreichen Mannschaft der Wehrmacht, dem JN. 31 Blauen unter Führung von Feldw. Schwipperf, die die Strecke in 1:30:5 bewältigte und insgesamt 180 Punkte erzielte, schied bei der Gebirgs-SM. die Mannschaft 5/105 Johannsgeorgenstadt (Klug) mit 171 Punkten bei weitem am besten ab. Bei der Flachland-SM. siegte 15/100 Dresden (Weich) mit 160 Punkten, bei der 44-Berfügungstruppe der 3. 44-Pionier-Sturmabteilung mit 164 Punkten.

### Der Abfahrtslauf

Am Sonntagvormittag wurde auch ein Einzel-Abfahrtslauf ausgetragen; es gab schnelle Zeiten. Die Bestzeit lief mit 1:22,3 Anton Ragler, SM. 2/3 2 vor dem Sieger der Altersklasse I, Walter Glah I, Klingenthal, der 1:26,7 benötigte.

### Paul Krauß Doppelsieger im Sprunglauf

Im Sprunglauf wurde zunächst das Ausscheldungs- und Kombinationspringen auf der alten Schönlagergrundschanze ausgetragen. Sachsens Springer zeigten sich dabei den Bayern und Thüringern einmal mehr überlegen. Paul Krauß II, Johannsgeorgenstadt, schaffte im letzten Sprung mit 50 Meter die größte Weite und kam nahe an den Schanzenerford heran. Er siegte mit der Note 215,8 vor Paul Schneidenbach, Weiskalen, und Anton Eisgruber, Garmisch. In der Altersklasse I entschied Gustl Müller den Kampf gegen Walter Glah I knapp zu seinen Gunsten. Die 31 besten Springer bestritten im Anschluß auf der Martin-Waßmann-Schanze den Sonderprüflauf. Auch diesmal war Paul Krauß der Beste und siegte mit Note 224,2 und Sprüngen von 59 und 67 Meter vor Paul Schneidenbach, Weiskalen, Max Leonhardt, Weiskalen, konnte Anton Eisgruber, Garmisch, der 52 und 59 Meter erreichte, noch auf den vierten Platz verweisen.

### Bayerischer Sieg der Kombination Lang-, Sprunglauf

Einen bayerischen Sieg gab es durch Eisgruber, Garmisch, in der Kombination. Mit der guten Note von 400,7 fiel der Sieg des Bayern überraschend glatt aus, denn Walter Glah II Klingenthal, brachte es nur auf 405,3. In Klasse I entschied der Langlaufsieger Fiedel Wagner den dritten Platz. Ausgewählte Noten erzielten in Altersklasse I Gustl Müller mit 420,8 und Walter Glah I, Klingenthal, mit 413,1. In Klasse II gab es einen Thüringer Sieg durch Karl Soubergelb, Oberhörsdorf. In der Jungmannenklasse ließ sich Schütze Weidlich vom JN. 31 Blauen den Sieg nicht nehmen.

### Sachsenerfolge bei der Wintersportwoche der SS.

Auch am Freitag gab es in Garmisch-Partenkirchen bei den Wintersportkämpfen der SS. einige schöne Erfolge der sächsischen Teilnehmer. Im Torlauf der Frauen belegte Brunhilde Berthold, Annaberg, mit 2:34,2 für die beiden Läufe im Gesamtergebnis einen fünften Platz. Im Torlauf der SS. (Klasse I) konnte sich der auch im Abfahrtslauf günstig platziert gewesene Helzig Hauser, Waltersdorf, mit einer Zeit von 1:35,8 für zwei Läufe und einem schönen Platz vorteilhaft zur Geltung bringen. Ausgewählte schnitten die Sachsen-Jungen beim Springen auf der kleinen Olympia-Schanze ab. In Klasse I wurde Erich Moder, Mühlsteinen, mit Sprüngen von 44 und 45 Meter knapp Zweiter, und an vierter Stelle endeten noch gemeinsam die Sachsen Gerhard Hänel, Johannsgeorgenstadt, und Richard Riedler, Oberwiesenthal, mit Sprüngen von je 43 und 44 Meter.

Bei den Reichswintersportkämpfen der SS. in Garmisch gingen am Sonntag die besten Jugendlichen noch einmal bei einem Sprunglauf auf der kleinen Olympiaschanze an den Start. Die Jungen vollbrachten sehr gute Leistungen; die 50-Meter-Marke wurde mehrfach erreicht oder übertraffen. Einen schönen Erfolg feierte der Vertreter der sächsischen SS., Gerhard Hänel, Johannsgeorgenstadt, der hinter dem Thüringer Grams, der mit Sprüngen von 50, 51 und 51 Meter siegte, einen ausgezeichneten zweiten Platz mit Weiten von 50, 50 und 48 Meter belegte.

Spiele, 80:103 Tore, 10:20 Punkte; 9. MSV. Frankenberg 15 Spiele, 88:130 Tore, 7:23 Punkte; 10. JFS. Non Dresden 14 Spiele, 57:129 Tore, 3:25 Punkte.

## Hallenhandball-Weltmeisterschaft

Deutscher Sieg über Dänemark zum Auftakt.

In Berlin wurde zum ersten Male eine Weltmeisterschaft im Hallenhandball zur Durchführung gebracht, an der sich neben Deutschland noch Europas übrige führende Handballnationen, Österreich, Dänemark und Schweden beteiligten. Gleichzeitig fiel daneben ein Turnier der vier deutschen Städte Berlin, München, Frankfurt a. M. und Königsberg. Bereits am ersten Tage zeigte sich, daß diese Weltmeisterschaft neben dem sportlichen auch ein großer äußerer Erfolg beschieden war.

Vor rund 8000 Zuschauern begannen die Kämpfe. Das Länderspiel zwischen Deutschland und Dänemark erbrachte einen sicheren Sieg der Deutschen mit 11:3 (4:3) Toren. Die Dänen waren auf die Dauer dem Tempo und der besseren Technik der deutschen Mannschaft nicht gewachsen. Nicht ganz so hohe Klasse zeigte das Spiel zwischen Österreich und Schweden, das die Österreicher mit 5:4 (2:2) gewannen.

Die Stadtspiele des ersten Abends hatten folgende Ergebnisse: München gegen Frankfurt a. M. 6:5 (4:2), Berlin gegen Königsberg 11:7 (4:3), Königsberg gegen Frankfurt a. M. 6:5 (4:2), Berlin gegen Königsberg 11:7 (4:3), Königsberg gegen Frankfurt a. M. 8:6 (4:4), Berlin gegen München 10:6 (6:5).

### Christl Franz und Helmuth Lantchner.

Dreifache Meister im Skilauf. — Beginn der Titelfämpfe. Die Deutschen Skimeisterschaften, die in diesem Jahr bei Neuschab im Schwarzwald durchgeführt werden, begannen mit den Wettkämpfen der alpinen Kombination

### Die Handball-Liga

In der sächsischen Handball-Liga gab es einige unerwartete Ergebnisse. So wurde der TSV. 67 Leipzig überraschend glatt von Spielog Leipzig besiegt. JFS. Non Dresden rettete gegen MSV. Schönefeld einen Punkt. MSV. Frankenberg verlor abermals nur knapp.

Guts Muts Dresden gegen MSV. Leipzig 2:8 (2:5). Zu dem an sich offenen Spiel entschied der bessere Angriff der Leipziger, in dem die beiden Außenstürmer Wadschauer und Reinhardt als Torstürmer am erfolgreichsten waren.

Reiz-Non Dresden gegen MSV. Leipzig-Schönefeld 6:6 (5:1). Die Dresdner warteten mit einem Anfangsstoß auf, vermochten aber den schon sicheren Sieg nicht zu halten. Spielvereinigung Leipzig gegen TSV. 1867 Leipzig 13:3 (3:3). Spielvereinigung hinterließ in diesem Treffen einen hervorragenden Eindruck.

Sportfreunde Leipzig gegen MSV. Frankenberg 8:6 (5:3). Beide Mannschaften lieferten sich einen völlig offenen Kampf. Dinstermannschaften und Angriffsreihen standen sich nicht nach, nur in der Läuferreihe hatten die Leipziger ein kleines Ubergewicht; das gab den Ausschlag, zumal den Leipziguern das Fortschrittspiel durch übertriebene Innentombination der Frankensberger erleichtert wurde.

Fortuna Leipzig gegen TuS. Werdau 4:8 (4:4). Nach spannendem Verlauf in der ersten Halbzeit spielte Fortuna nach der Pause sehr zerfahren. Obwohl die Werdauer die zweite Hälfte mit zehn Mann durchhalten mußten, konnten sie noch viermal erfolgreich sein.

Die Tabelle: 1. MSV. Leipzig 15 Spiele, 143:88 Tore, 28:4 Punkte; 2. TSV. 1867 Leipzig 15 Spiele, 117:75 Tore, 23:7 Punkte; 3. Spielvereinigung Leipzig 15 Spiele, 124:103 Tore, 20:10 Punkte; 4. Sportfreunde Leipzig 14 Sp., 103:86 Tore, 16:12 Punkte; 5. TuS. Werdau 14 Spiele, 104:90 Tore, 15:13 Punkte; 6. Fortuna Leipzig 15 Spiele, 75:90 Tore, 14:16 Punkte; 7. Guts Muts Dresden 14 Spiele, 88:105 Tore, 10:18 Punkte; 8. MSV. Leipzig-Schönefeld 15

Non Tabei gelang es Helmuth Paulschner und Christl Granz, dreifache Titelträger zu werden...

Bereits am Sonnabend wurde der Titel im Abfahrslauf vergeben. Hund 100 Teilnehmer hatten diese Wettkämpfe...

Matadores an dem Rade

Richter und Neue gewonnen Berliner Abfahrsläufer. Der Abfahrslauf vereinigte in den Preisen der Matadore...

Cecilia Colledge geschlagen

Megan Taylor wurde Eislaufmeisterin. Die Weltmeisterkämpfe der Frauen im Eislauf...

Deutscher Tennissieg in Australien. Der letzte Vändertamp, den die deutschen Tennisspieler von Gram...

Immer wieder Kition-Bopel. Die deutschen Radrennfahrer Kition und Bopel...

Urologie und hielten sich damit bereits ihren zehnten Sechstagesieg in ununterbrochener Reihenfolge heraus.

Deutscher Vobstieg in St. Moritz. Der Große Preis für Javelots...

Süddeutsche Vobsteigerkämpfe. Die Süddeutsche Vobsteigerkämpfe...

250 Preisträger bei der Winterfahrt. Die diesjährige Kraftfahrzeug-Winterprüfung...

Ballonflug Schnelllaufwettkämpfe. In Davos wurde die Weltmeisterkämpfe im Eisschnelllauf...

Deutschland gewann Vänderspringen. In Klagenfurt fand ein Vänderspringen zwischen den Mannschaften...

Bauerns Fußballspiel geschlagen. Im Wiederholungsspiel zum Reichsbund...

Retfordschwimmen in Bochum. Auf der Bahn des Bochumer Stadtbades...

Frankreich gewann Königspokal. Der Schlussspiel im Vänderspringen...

Generalprobe ohne Jaencke. Das letzte Probestspiel der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft...



ROMAN VON VICTOR VAN BÜREN

(39. Fortsetzung)

Eine Uhr schlug. Wieder legte sich die drückende Stille in den Raum...

Der Untersuchungsrichter ließ Katja absichtlich im Zimmer und begann sofort mit dem Verhör.

„War Ihr Herr an dem Tage seines Todes besonders krank? Hat er vielleicht Selbstmordabsichten geäußert?“

Der Dolmetscher trat in Tätigkeit. Aber heimlich ruhten seine schwärmerischen Augen auf Katja...

„Seine Hoheit waren an diesem Tage besser aufgelegt denn je.“

Dann hatte er den schweren Entschluß hinter sich und ihn am Abend ausgeführt...

„Von einer Reise, die er vorhabe, sprach er mit mir. Er schien dies sogar für einen guten Einfall zu halten.“

„Von einer Reise? Jetzt erschien es Katja völlig klar, daß Nitritoff sich selbst erschossen hatte.“

„Es ist ganz ausgeschlossen, daß mein armer Herr Selbstmord begangen hat.“

„Mein Herr hatte einige Monate hindurch immer einen Kalender bei sich.“

Das Schrecklichste war das Morphinum. Mein Herr hatte die ewigen Besuche bei den Ärzten...

bekäme. Ohne das Zeug konnte er gar nicht leben. Aber ich habe ihn gut gepflegt.“

Wieder weinte der alte Mann. „Von Selbstmord hat also Ihr Herr niemals gesprochen?“

„Rie! Und mir hätte er bestimmt etwas gesagt. Obei ein Briefchen hätte er mir hinterlassen.“

Der alte Mann konnte nicht weiter sprechen. Es war Stille im Zimmer.

„Schützen Sie mir Ihr Herz aus, Herr Gorsching“ sagte der ältere Beamte.

Der alte Diener beruhigte sich etwas. Es tat ihm sichtlich wohl, von seinem toten Herrn sprechen zu können.

„Er war gar nicht so krank. Wenn die Magenspülungen gemacht wurden und er diese weißen Tabletten und ein bißchen Morphinum hatte, dann ging es ihm sehr gut.“

Einmal hatte er Sekt getrunken. Und ich mußte mich zu ihm setzen. Und dann hatte er gesagt, daß Fräulein Katja heute Geburtstag hätte...

„Er sagte: Gorsching, hat er zu mir gesagt, sie ist glücklich so glücklich ist sie. Und das ist schön! Dann hat er das Gesicht verzogen.“

„Schützen Sie mir Ihr Herz aus, Herr Gorsching“ sagte der ältere Beamte.

„Und was in der Zeitung steht, ist eine Gemeinheit, wollte ich nur sagen.“

„Machen Sie sich darüber keine Sorgen, Gorsching. Die Zeitungen schreiben viel. Erzählen Sie uns jetzt noch einmal, wie Sie Ihren Herrn tot aufgefunden haben.“

Gorsching sprach langsam vor sich hin. Mit langen Pausen, in denen der junge Dolmetscher dem Untersuchungsrichter das Erzählte übersehte.

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

Unter den sensationellsten Schlagzeilen zerrten die Gazetten, gleich auf der ersten Seite, die, ganz in der Stille...

Berliner Effektenbörse. An der Berliner Aktienbörse konnte sich auf einigen Gecieten die Befestigung festhalten...

Rundfunk

Reichsfender Leipzig. Dienstag, 8. Februar. 6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Musikzug H/H-Standarte...

Deutschlandsfender. Dienstag, 8. Februar. 6.30: Frühkonzert. Kapelle Willi Bibijowski. 10.00: Aus Hamburg: Dikmarische, das Ländchen deep an der See...

8. Januar. 1871: Der Maler Moritz v. Schwind in München gest. (geb. 1804).

Sonne: M.: 7.32, U.: 16.58; Mond: U.: 1.36, A.: 10.24

Pausen, in denen der junge Dolmetscher dem Untersuchungsrichter das Erzählte übersehte.

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel. Und Obi wollte ich noch besorgen für die Nacht.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“

„Ich hatte einen Brief zum Kasten gebracht, an meinen Schwager nach Kassel.“